

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Philosophische
Fakultät

Ergebnisse aus dem COVID-19 Snapshot **MO**nitoring COSMO: Die psychologische Lage

Prof. Dr. Cornelia Betsch, Sarah Eitze, Dr. Philipp Sprengholz,
Dr. Lars Korn, Dr. Pari Shamsrizi, Dr. Mattis Geiger, Elisabeth
Sievert, Lena Lehrer, Dr. Mirjam Jenny - Gesundheitskommunikation

65 Wellen
KW 27
Stand
12.07.22

Alle Daten sind vorläufig. Trotz größter wissenschaftlicher Sorgfalt und dem Mehr-Augen-Prinzip haften die beteiligten Wissenschaftler/innen nicht für die Inhalte.



BNITM

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin



ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

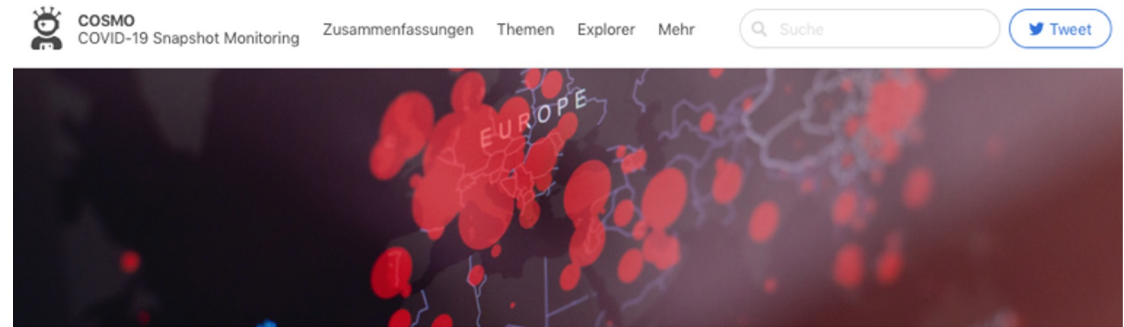


leibniz-psychology.org



Alle COSMO Ergebnisse auf der Webseite

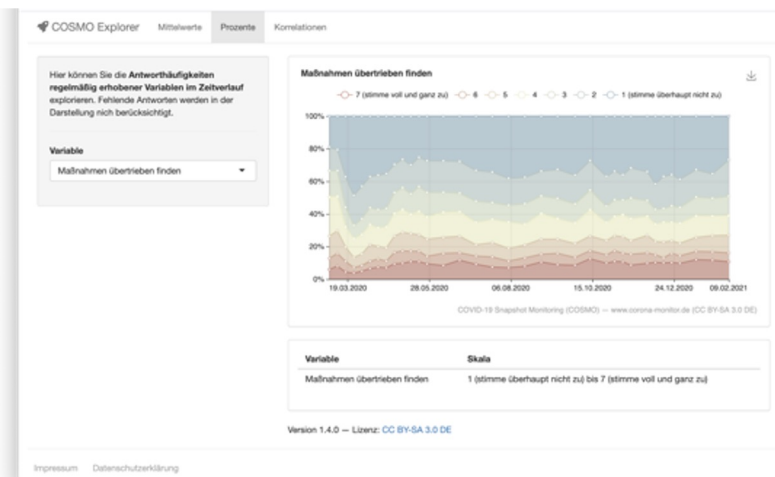
- Methode
 - deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet, pro Welle ca. N = 1000, querschnittlich
- www.corona-monitor.de
 - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
 - Clusterung nach Themen
 - Bericht der Daten vorheriger Wellen
 - Suchfunktion für Themen
 - Interaktiver Explorer:
 - Grafiken selber erstellen und herunterladen, jetzt inklusive Downloadoption der angezeigten Daten als Tabelle
 - Darstellung der Ergebnisse als Prozente (z.B. Ablehnung der Maßnahmen wird als Anteil pro Antwortkategorie angegeben)



COSMO — COVID-19 Snapshot Monitoring

Ergebnisse aus dem wiederholten querschnittlichen Monitoring von Wissen, Risikowahrnehmung, Schutzverhalten und Vertrauen während des aktuellen COVID-19 Ausbruchsgeschehens

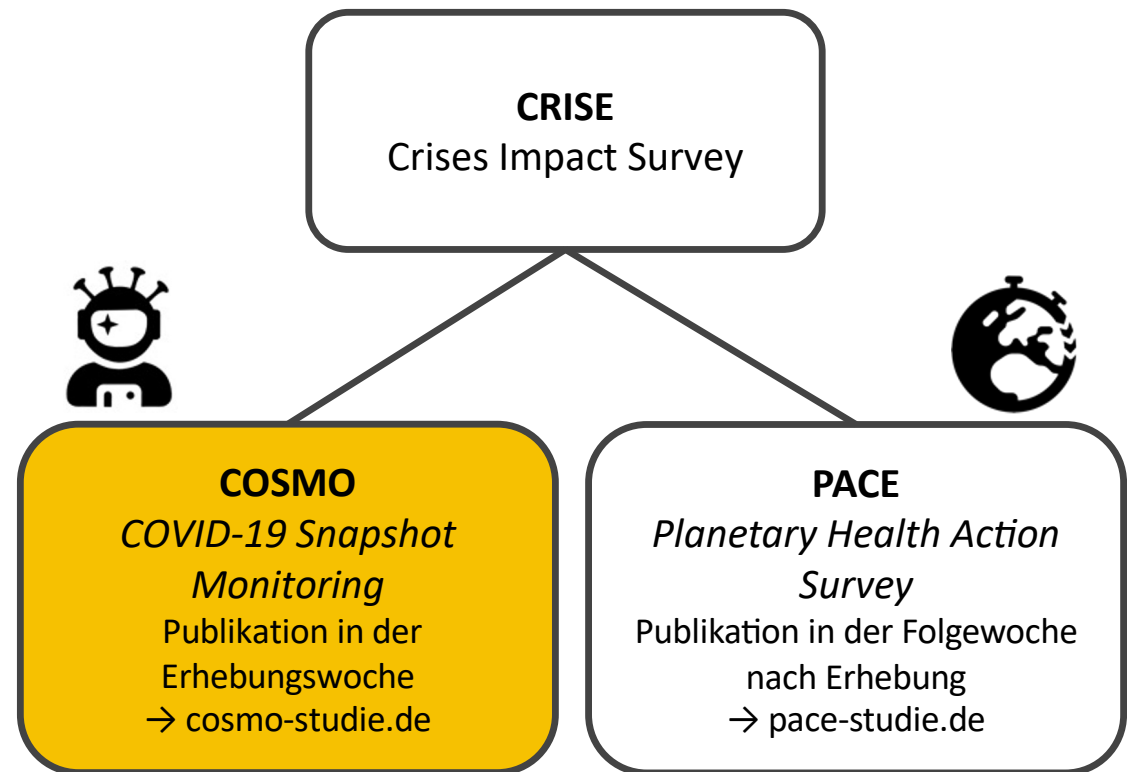
Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt, Robert Koch Institut, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Leibniz-Institut für Psychologie, Science Media Center, Bernhard Nocht Institut für Tropenmedizin und Yale Institute for Global Health [Mehr erfahren](#)



Crises Impact Survey CRISE

Unter dem gemeinsamen Dach CRISE finden einmal monatlich Datenerhebungen zu den Themen Corona-Pandemie, Klimaschutz und Gesundheit sowie gelegentlich zum Ukrainekrieg statt. Die Wahrnehmung dieser Krisen und das Ausmaß von Schutzverhalten v.a. in Bezug auf Corona und Klima werden getrennt ausgewertet und auf den entsprechenden Internetseiten publiziert. Ein Bezug zwischen den Krisen wird wo sinnvoll hergestellt.

Zu beiden Unterstudien gibt es Sondererhebungen, die ebenfalls auf den Webseiten erscheinen.



Datengrundlage

Welle 65

- Datenerhebung 05./06.07.22
- n = 985 Befragte

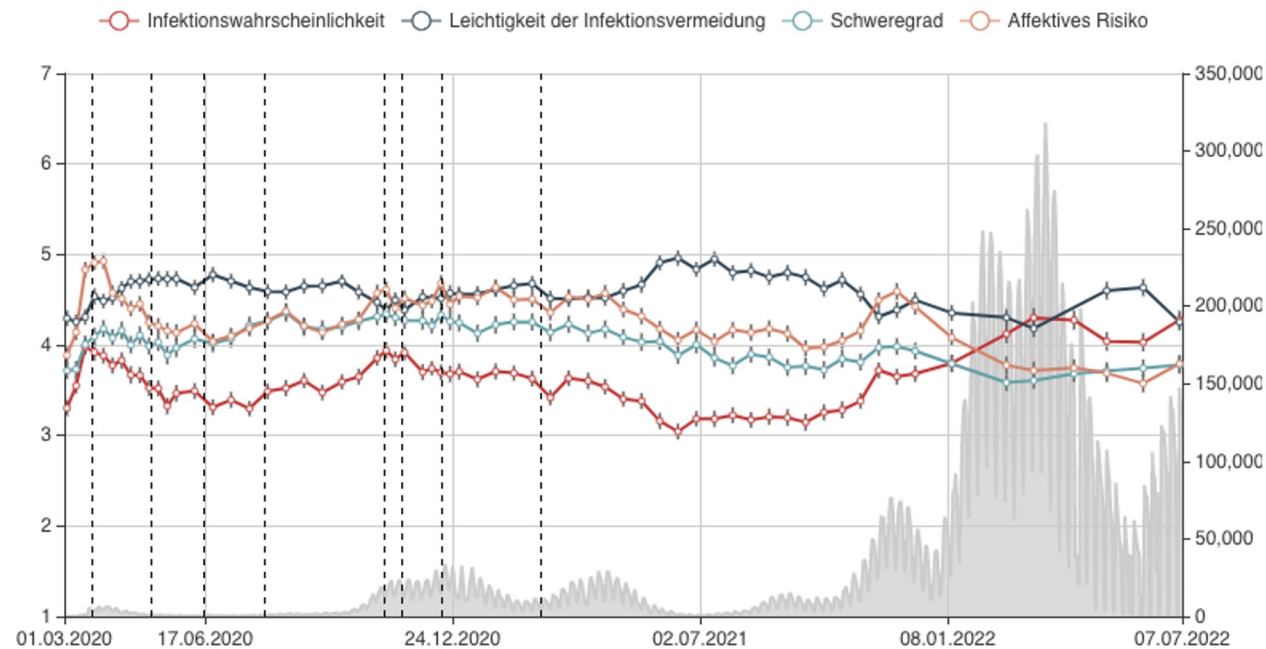
Deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichproben, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung zwischen 18 und 74 Jahren für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet

Risikowahrnehmung und Schutzverhalten

Wahrgenommenes Risiko

Übersicht über Risikowahrnehmung in der COVID-19 Pandemie

Datengrundlage: März 2020 bis zur aktuellen Erhebungswelle



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Teilnehmende finden es deutlich schwerer, eine Infektion zu vermeiden als noch vor einem Monat.

Aktuell ist das gefühlte Risiko leicht gestiegen, genauso wie das wahrgenommene Ansteckungsrisiko.

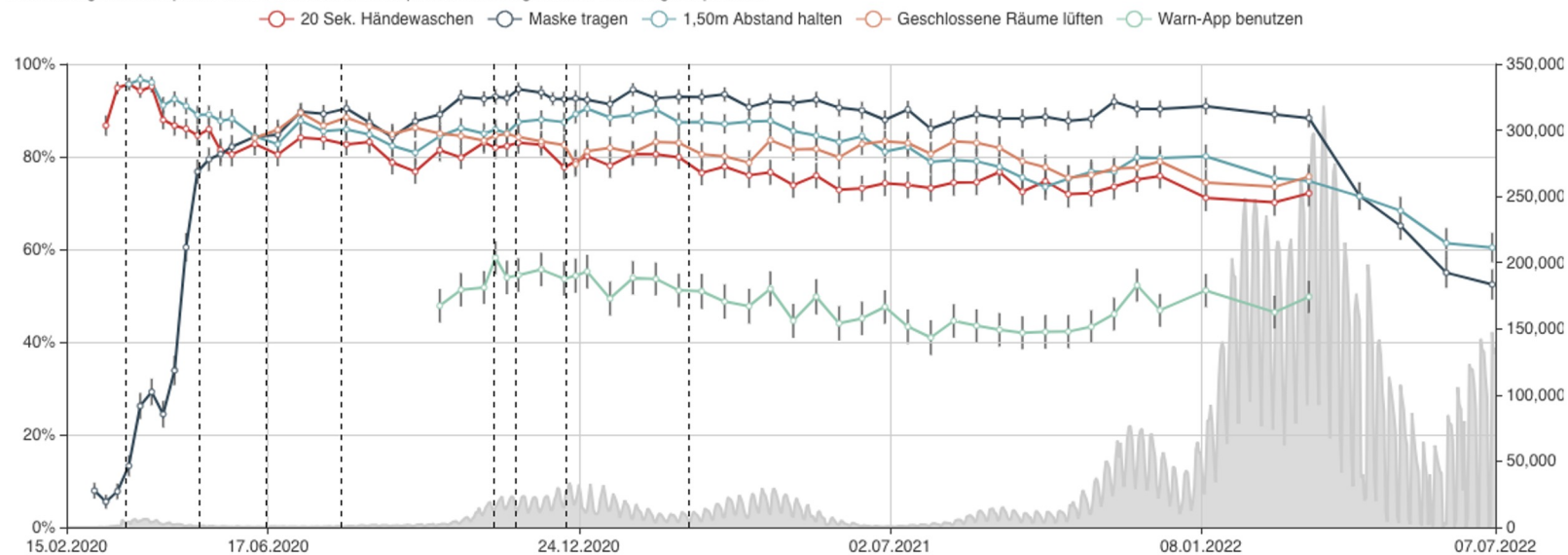
Weiterhin wird eine Erkrankung als weniger schwerwiegend eingeschätzt als zum Jahreswechsel.

Schutzverhalten

Verhalten über die Zeit: AHA-AL

Präventionsverhalten: AHA-AL

Anteil der Personen, die die Maßnahmen ergreifen (bis 07.04.) bzw. mindestens häufig ergreifen (ab 14.04.) (falls anwendbar).
Beschriftung der Datenpunkte wurde reduziert und entspricht nicht den gesamten Erhebungszeitpunkten.

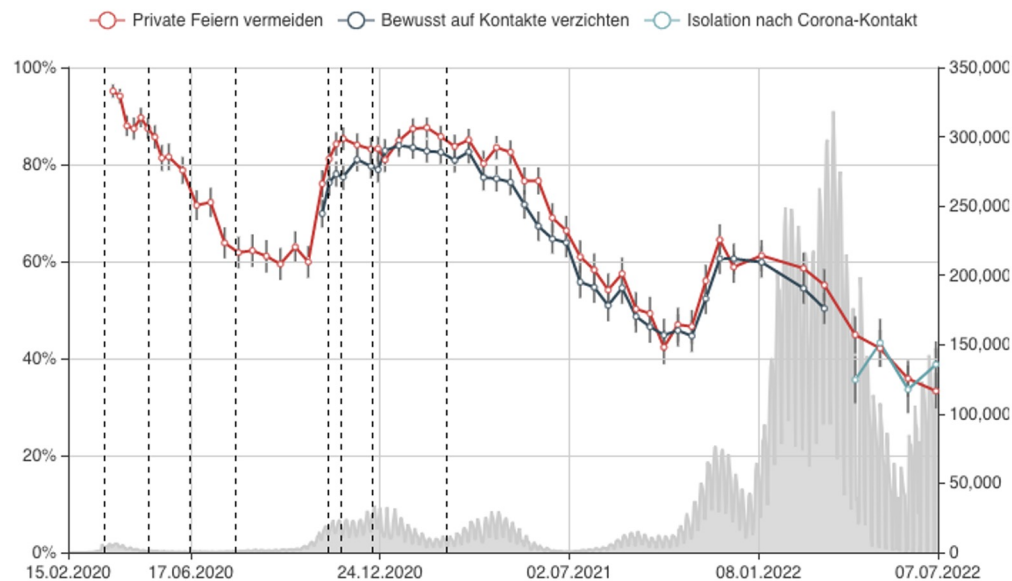


- Maske tragen und Abstand halten werden nur noch von 50-60% häufig eingehalten.
- Der Rückgang dieser Schutzmaßnahmen stagniert in der aktuellen Befragung, das Verhalten ist im Vergleich zum Juni also stabil.

Bewusster Verzicht auf Kontakte

Private Feiern und Kontakte vermeiden

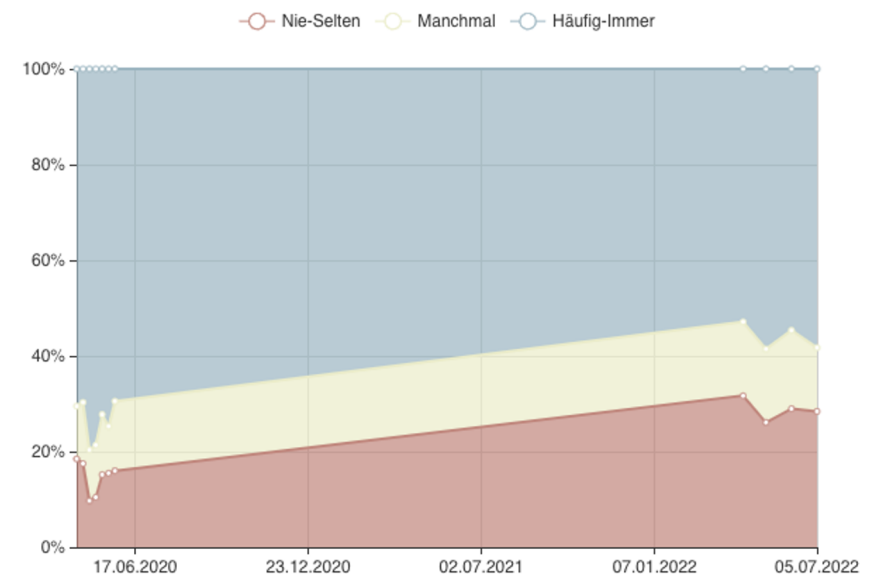
Anteil der Personen, die die Maßnahme (häufig) ergreifen.



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Der Verzicht auf private Feiern ist weiter rückläufig, weniger als 40% geben an, dies häufig zu tun.

Ich habe mich nach Kontakt mit einer infizierten Person in Quarantäne begeben.



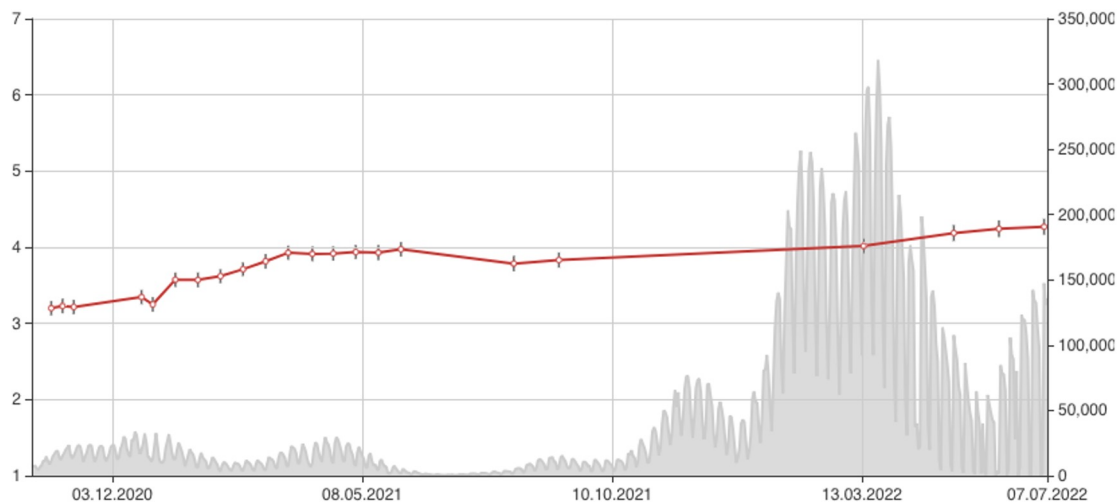
COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Nur ein Teil (58%) derjenigen, die mit infizierten Personen in Kontakt kommen, begeben sich anschließend freiwillig in Quarantäne.

Pandemiemüdigkeit (Pandemic fatigue)

Pandemiemüdigkeit

Selbsteinschätzung, bis zu Erhebung vom 15.03.22 gemessen mit 6 Items. Danach gemessen mit 2 Items. Skala: 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Bis zur Erhebung vom 15.03.22 wurde Pandemiemüdigkeit mit 6 Fragen gemessen (Skala 1-7). Danach wurde Pandemiemüdigkeit mit 2 von 6 Fragen gemessen. Die Antworten wurden jeweils gemittelt.

- *Ich bin es leid, von COVID-19 zu hören.*
- *Ich verliere meinen Elan gegen COVID-19 anzukämpfen.*

- Aktuell bezeichnen sich 40% der Befragten als eher pandemiemüde
- Höhere Pandemiemüdigkeit geht einher mit
 - geringerer Risikowahrnehmung
 - weniger Informationssuche
 - weniger Vertrauen in die Bundesregierung und
 - weniger Schutzverhalten
 - geringerer Impfbereitschaft unter bisher Ungeimpften

(schwache bis mittlere Zusammenhänge)

Regelungen und Akzeptanz der Maßnahmen

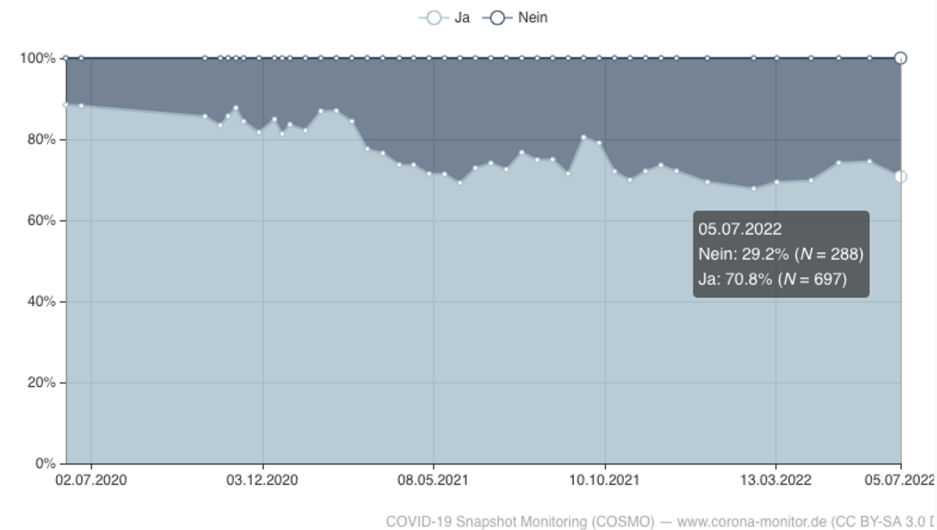
Welche Regeln gelten?

Der Anteil der Befragten, **die nicht genau wissen, welche Regelungen für sie gelten**, liegt aktuell bei etwa 30%.

Wer die Übersicht verliert, welche Regelungen aktuell gelten, hält sich auch weniger an freiwillige Schutzmaßnahmen.

Subjektiver Informationsstand über Regelungen

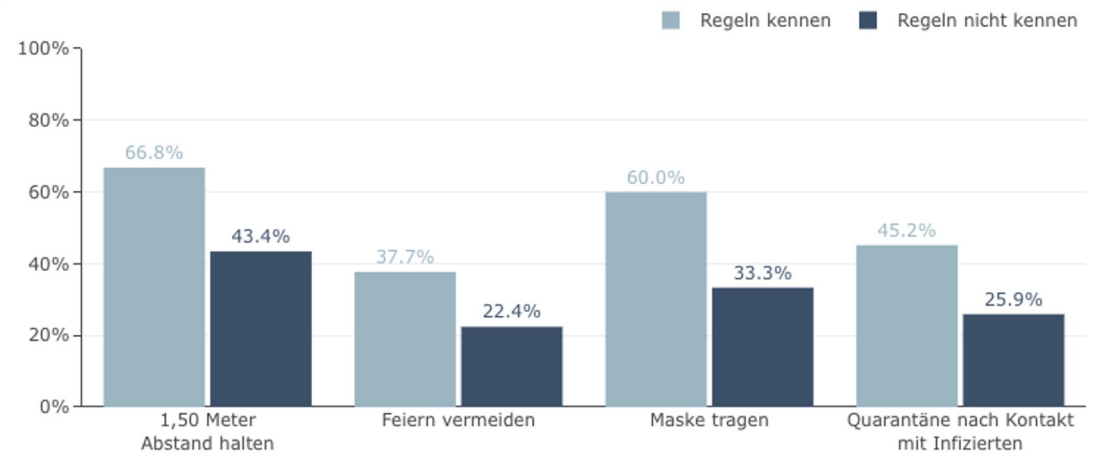
Originalfrage: Ich weiß genau, welche Regelungen aktuell für mich gelten.



Subjektiver Informationsstand und AHA-AL-Regeln befolgen

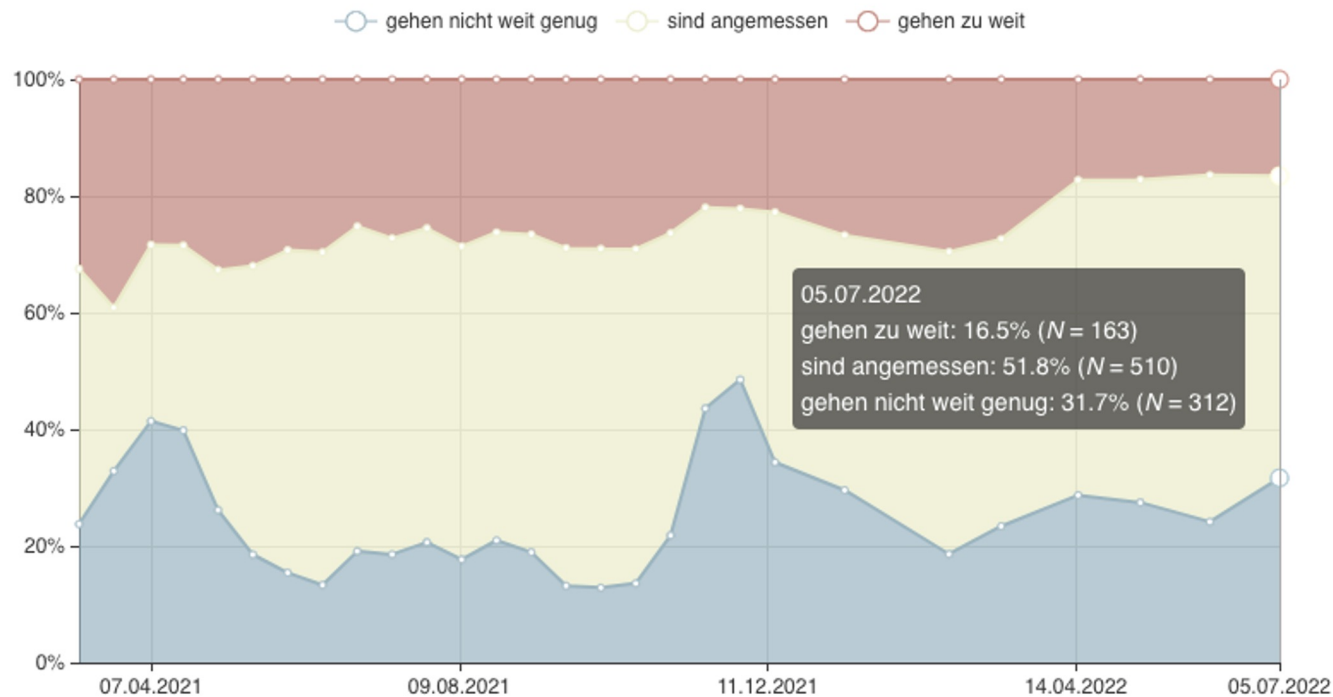
Anteil der Personen, die die Regeln mindestens häufig befolgen (falls anwendbar).

Ergebnisse vom 05.07.22



Ablehnung der Maßnahmen

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie...



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

52% der Befragten finden, dass die aktuellen Maßnahmen angemessen sind.

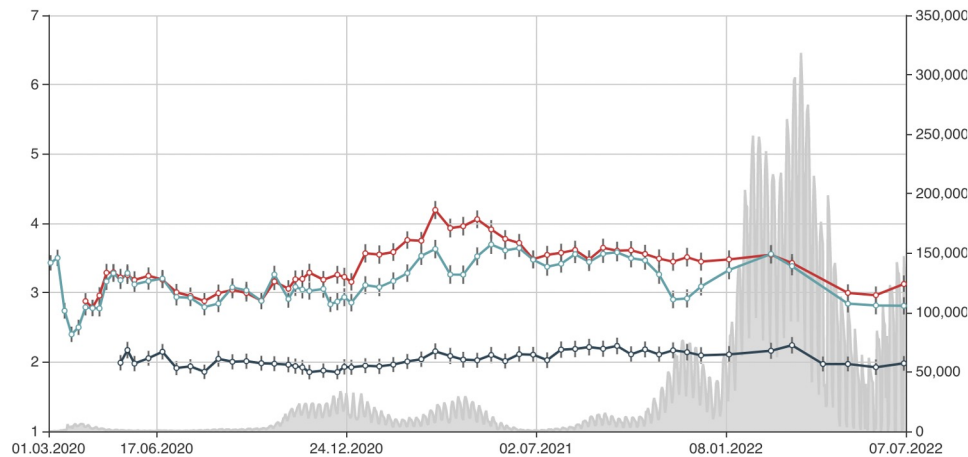
17% gehen die Maßnahmen noch zu weit, 32% nicht weit genug.

Wenig psychologische Abwehrreaktionen auf Maßnahmen

Ablehnung der Regelungen im Zeitverlauf

Mittelwert auf einer Skala von 1 (Stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (Stimme voll und ganz zu).
Mittelwerte und Konfidenzintervalle

—○— Ärger —○— Demonstrationsbereitschaft —○— Maßnahmen übertrieben finden

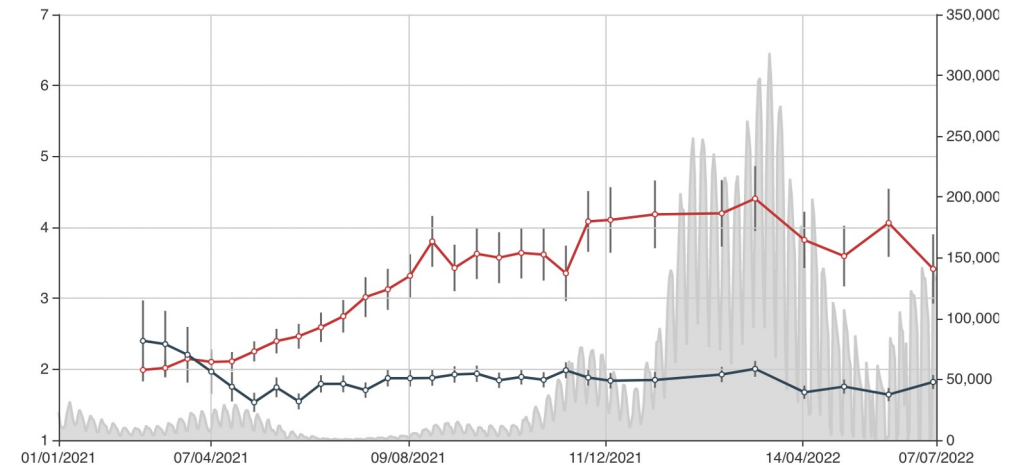


COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.

Gemessen auf einer Skala von 1 (Stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (Stimme voll und ganz zu)

—○— Nicht geimpft —○— Mind. 1x geimpft



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Mitte Februar dachten mehr Personen, dass die Maßnahmen übertrieben sind als noch in der Delta-Welle. Seitdem nimmt jedoch diese Überzeugung ab. Die Bereitschaft zu demonstrieren bleibt auf niedrigem Niveau stabil. Auch Ärger als psychologische Abwehrreaktion ist auf niedrigem Niveau stabil. Unter Ungeimpften ist die Demonstrationsbereitschaft über den Verlauf der letzten Monate leicht rückgängig.

Herbst & Winter 2022

Die verwendeten Szenarien beziehen sich auf die 11. Stellungnahme des ExpertInnenrats (gekürzt) und sind im Original hier verfügbar:

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975196/2048684/0e393c7cf5d2b3a556fa6a8df6352d11/2022-06-08-stellungnahme-expertinnenrat-data.pdf?download=1>

Experiment: Welche Maßnahmen werden in unterschiedlichen Szenarien befürwortet?

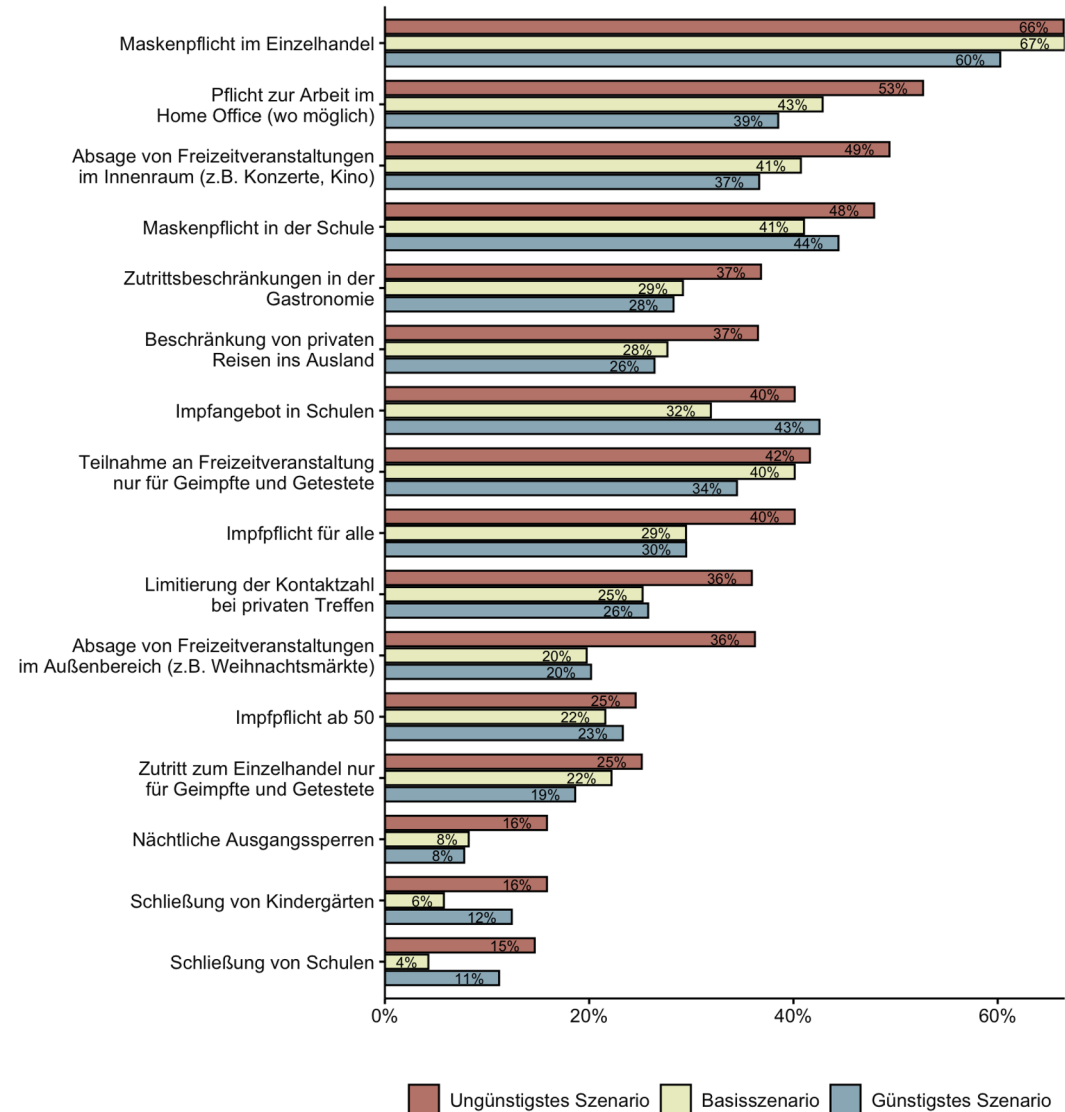
- In der Erhebung vom 07.06.22 und 5.07.22 wurde den Teilnehmenden eines von drei möglichen Szenarien für den kommenden Herbst präsentiert (Wortlaut):
 - **Günstigstes Szenario:** Im Herbst tritt eine neue Virusvariante auf, die weniger gefährlich ist als die aktuell vorherrschende Omikron-Variante. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass Risikopersonen vor dieser neuen Variante geschützt werden müssen. Andere Atemwegserkrankungen treten gehäuft auf, v.a bei Kindern ist eine Häufung zu erwarten.
 - **Basisszenario:** Der Herbst wird ähnlich ausfallen wie das Frühjahr. Die aktuell vorherrschende Omikron-Variante dominiert weiterhin das Infektionsgeschehen und die Zahl der Infektionen steigt wieder an. Es kommt zu Arbeitsausfällen und einer moderaten Belastung der Intensivstationen.
 - **Ungünstigstes Szenario:** Im Herbst tritt eine neue Virusvariante auf, die gefährlicher ist als die aktuell vorherrschende Omikron-Variante. Auch vollständig Geimpfte mit Risikofaktoren könnten ohne Zusatzimpfung schwer erkranken. Es kommt zu einer starken Belastung von Intensiv- und Normalstationen in Krankenhäusern.

Experiment zur Akzeptanz von Maßnahmen

- Anschließend wurde gefragt, welche Maßnahmen gerechtfertigt sind, um die Verbreitung des Virus zu verringern und die Sterblichkeit sowie Todesfälle im vorgestellten Szenario zu verhindern. Die Teilnehmenden konnten aus einer Liste von Maßnahmen wählen.
- Wiedereinführung der Maskenpflicht, Ausweitung der Arbeit im Home Office und Absage von Freizeitveranstaltungen im Innenbereich waren am meisten akzeptiert; nächtliche Ausgangssperren und die Schließung von Schulen und Kindergärten erfuhren die geringste Zustimmung
- Zwischen den Szenarien konnten nur geringe Unterschiede festgestellt werden: einige Maßnahmen wie die Absage von Freizeitveranstaltungen im Innen- und Außenbereich wurden im ungünstigsten Szenario etwas stärker akzeptiert
- Die Werte unterscheiden sich nicht wesentlich von den Einschätzungen im Juni.

Akzeptanz möglicher Maßnahmen im Herbst 2022

Anteil Zustimmung am 05.07.2022 (Zustimmung zu mehreren Maßnahmen möglich)



Vertrauen

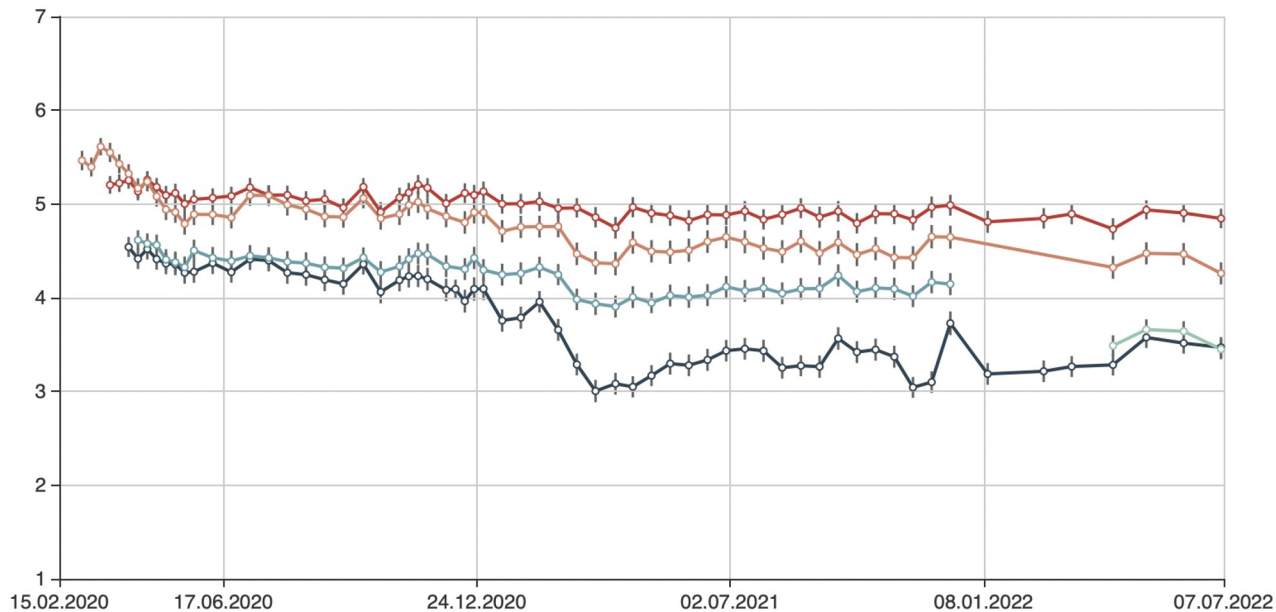
Vertrauen in Institutionen

Vertrauen in...

Mittelwert auf einer Skala von 1 (sehr wenig Vertrauen) bis 7 (sehr viel Vertrauen).
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



—○— Wissenschaft —○— Bundesregierung —○— Weltgesundheitsorganisation —○— Robert Koch-Institut —○— Europäische Union



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Das Vertrauen in die Wissenschaft ist seit Beginn der Pandemie relativ stabil und hoch.

Das Vertrauen in das Robert Koch-Institut hat über den Pandemie-Verlauf leicht abgenommen und liegt unterhalb des Vertrauens in die Wissenschaft.

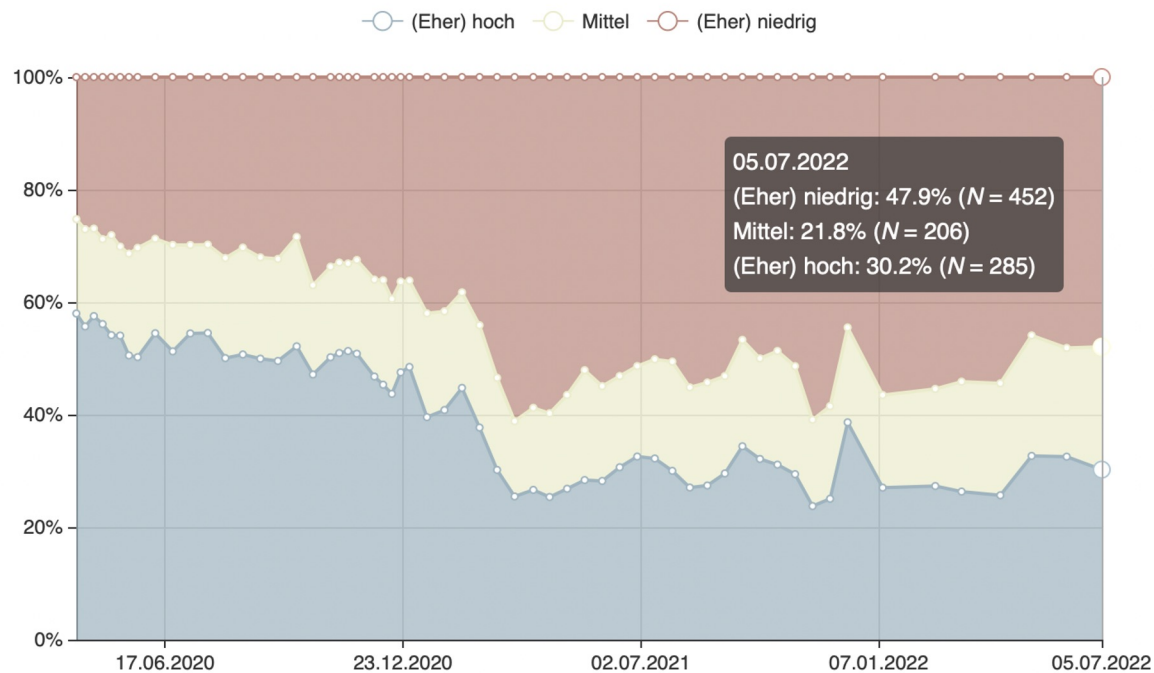
Das Vertrauen in die neue Bundesregierung war zunächst hoch, ist dann stark gesunken und hat sich mittlerweile etwas erholt.

Das Vertrauen in die Europäische Union wird seit April 2022 erhoben. Das Vertrauen befindet sich auf ähnlichem Niveau wie das Vertrauen in die Bundesregierung.

Vertrauen in die Regierung

Vertrauen in die Bundesregierung im Zeitverlauf

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Vertrauen) bis 7 (sehr viel Vertrauen).



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Das Vertrauen in die Bundesregierung ist seit dem Frühjahr 2021 niedrig

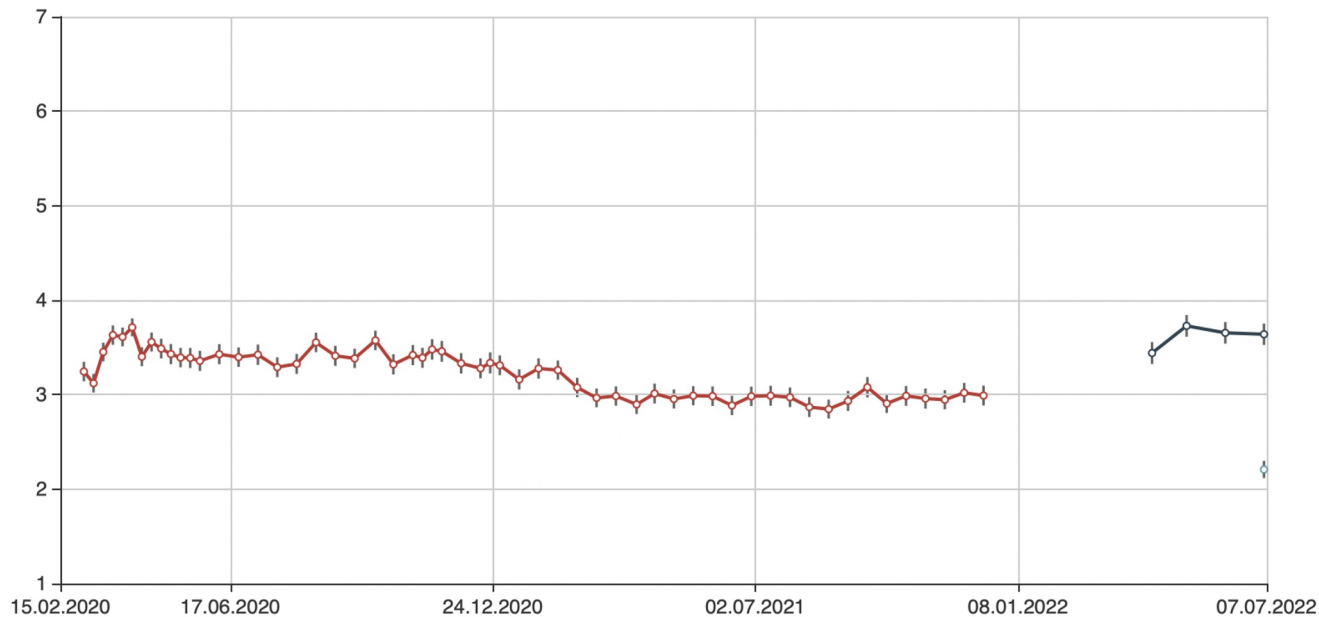
- **47,9%** der Befragten geben aktuell an, der Regierung (eher) wenig zu vertrauen.
- Der Anteil derer, die der Regierung (eher) vertrauen liegt bei **30,2%**.

Vertrauen in Medien

Vertrauen in...

Mittelwert auf einer Skala von 1 (sehr wenig Vertrauen) bis 7 (sehr viel Vertrauen).
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.

—○— Medien (allgemein) —○— Öffentlich-rechtliche Medien —○— Menschen und Gruppen, die Inhalte auf sozialen Netzwerken teilen



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Das allgemeine Vertrauen in die Medien wurde von Anfang März 2020 bis Mitte Dezember 2021 erhoben.



Die Medien hatten seit Beginn der Pandemie die geringsten Vertrauenswerte im Vergleich zu allen anderen Institutionen, Organisationen und Personen.

Seit Mitte April bzw. Anfang Juli wird das Vertrauen getrennt erhoben für öffentlich-rechtliche Medien sowie Menschen und Gruppen, die Inhalte auf sozialen Netzwerken teilen.

Das Vertrauen in öffentlich-rechtliche Medien ist moderat ausgeprägt. Es befindet sich unterhalb des Skalenmittelpunktes.

Das Vertrauen in Menschen und Gruppen, die Inhalte auf sozialen Netzwerken teilen, ist besonders niedrig.

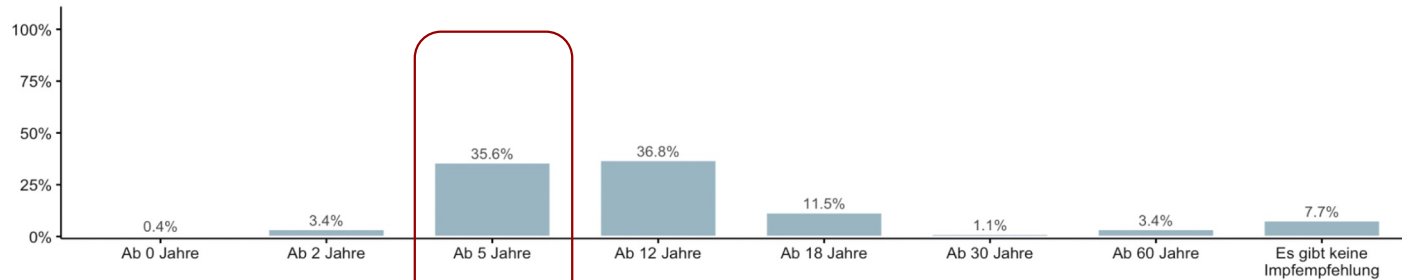
Impfen

- Welle 65 (Juli): 89.9% gaben an, bereits mindestens eine Impfung erhalten zu haben
- Vorherige Wellen:
 - Juni: 88%
 - Mai: 88%
 - April: 86%

Wissen über STIKO Empfehlungen

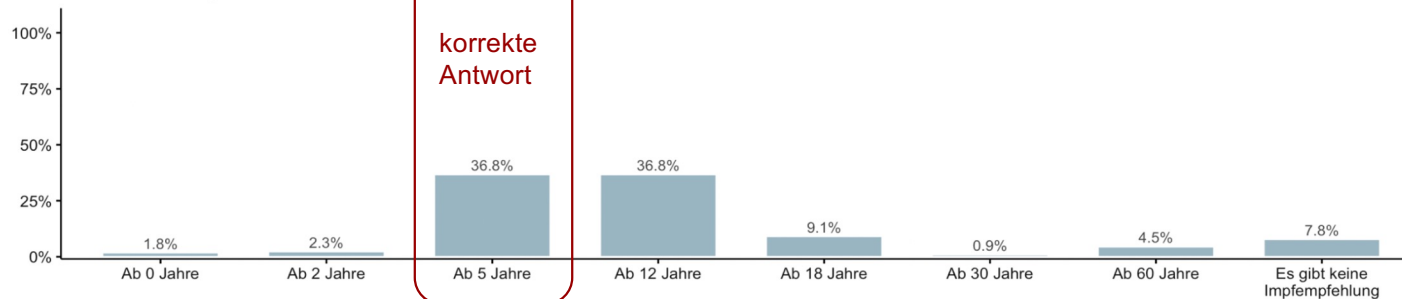
Bitte denken Sie an die Impfung gegen COVID-19. Ab welchem Alter empfiehlt die Ständige Impfkommission die Impfung gegen COVID-19?

Anteil der Befragten, die Kinder haben (n=261)
Erhebung vom 05.07.22



Bitte denken Sie an die Impfung gegen COVID-19. Ab welchem Alter empfiehlt die Ständige Impfkommission die Impfung gegen COVID-19?

Anteil der aller Befragten, die Kinder haben vom 05.07.22



In Deutschland ist grundsätzlich die Corona-Impfung ab 5 Jahren empfohlen. Für verschiedene Altersstufen werden verschiedene Dosierungen oder Impfstoffe empfohlen.

Nur 37% der Befragten wissen, dass es eine Impfempfehlung gegen Corona ab 5 Jahren gibt, ebenso viele denken, es gäbe eine Empfehlung ab 12.

Eltern von Kindern (unter 18) wissen nicht besser über die geänderte Empfehlung der STIKO Bescheid als die Gesamtstichprobe.

Eltern von Kindern im Alter von 5-11 (n=78) haben keine höhere Intention, ihre Kinder gegen Corona impfen zu lassen, wenn sie von der Empfehlung der STIKO wissen.

STIKO = Ständige Impfkommission

Geimpft und erkrankt

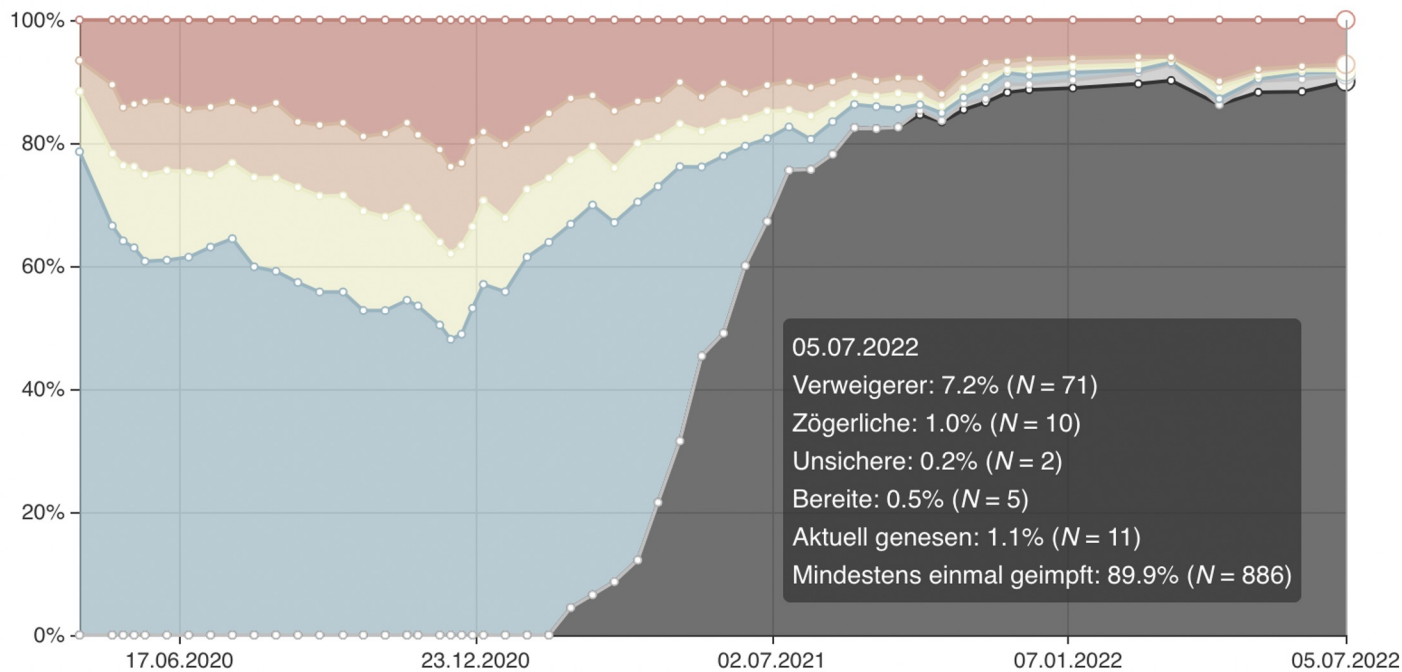
- 65% der Befragten haben sich bislang noch nicht mit Coronavirus infiziert, 31% waren bereits einmal erkrankt, 4% mehr als einmal infiziert
- Ob bei mindestens einmal erkrankten Geimpften die letzte Impfung vor oder nach der Erkrankung lag, hatte keinen Einfluss auf die Einschätzung von Impfstoffsicherheit und Notwendigkeit der Impfung

Impfstatus und Impfbereitschaft

Impfstatus und Impfbereitschaft

Ungeimpfte Befragte wurden basierend auf ihrer Impfabsticht den Kategorien 'Verweigerer' (Impfabsticht = 1), 'Zögerliche' (Impfabsticht zwischen 2 und 3), 'Unsichere' (Impfabsticht = 4) und 'Bereite' (Impfabsticht > 4) zugeordnet.

—○— Mindestens einmal geimpft —○— Aktuell genesen —○— Bereite —○— Unsichere —○— Zögerliche —○— Verweigerer



Von den Ungeimpften:

05.07.2022

Bereite: 5.1% (N = 5)

Unsichere: 2.0% (N = 2)

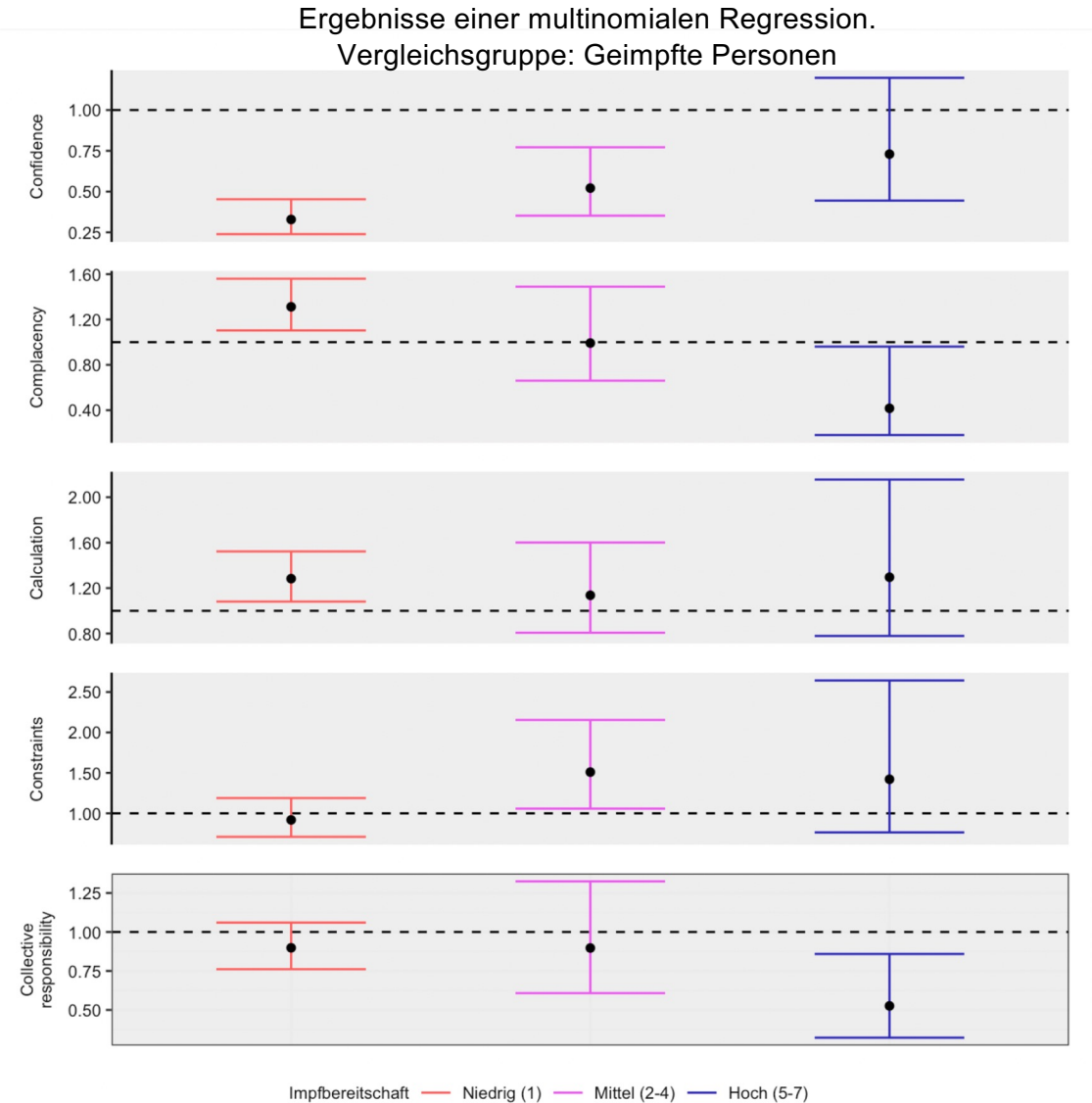
Zögerliche: 10.1% (N = 10)

Verweigerer: 82.8% (N = 82)

Gründe des (Nicht-)Impfens: COVID-19 - COSMO

Ergebnisse im Juli 2022:

- Confidence:
Impfbereite Ungeimpfte unterscheiden sich nicht von Geimpften im Hinblick auf das Vertrauen in die Sicherheit von Impfungen. Ungeimpfte mit **mittlerer Impfbereitschaft** und **niedriger Impfbereitschaft** fällt dieses Vertrauen deutlich niedriger aus.
- Complacency:
Impfbereite schätzen Corona als risikoreicher ein als Geimpfte. Ungeimpfte mit **mittlerer Impfbereitschaft** schätzen die Bedrohung durch Corona ähnlich ein wie Geimpfte. **Impfverweigerer** halten die Impfung dagegen eher für überflüssig.
- Calculation:
Ungeimpfte mit **niedriger Impfbereitschaft** wägen Vor- und Nachteile stärker ab als bereits geimpfte Befragte.
- Constraints:
Ungeimpfte mit **mittlerer Impfbereitschaft** nehmen ein höheres Ausmaß an Barrieren wahr als Geimpfte.
- Collective responsibility:
Bei **Impfbereiten Ungeimpften** steht der Individualschutz stärker im Vordergrund als bei Geimpften.



Zusammenfassung der Gründe des Nicht-Impfens

Ungeimpfte mit unterschiedlicher Impfbereitschaft unterscheiden sich etwas in ihren Gründen des Nicht-Impfens - sowohl untereinander als auch im Vergleich zu Geimpften:

Wer sich auf keinen Fall impfen lassen möchte, hat deutlich größere Sicherheitsbedenken als Geimpfte; diese sind der Hauptgrund gegen das Impfen. Die Impfung wird zudem nicht als notwendig betrachtet; dies resultiert aus einer niedrigen Risikowahrnehmung durch die Erkrankung.

Wer ungeimpft ist und noch zögerlich, den halten ebenfalls v.a. Sicherheitsbedenken ab, aber auch Alltagsbarrieren werden leicht höher eingeschätzt.

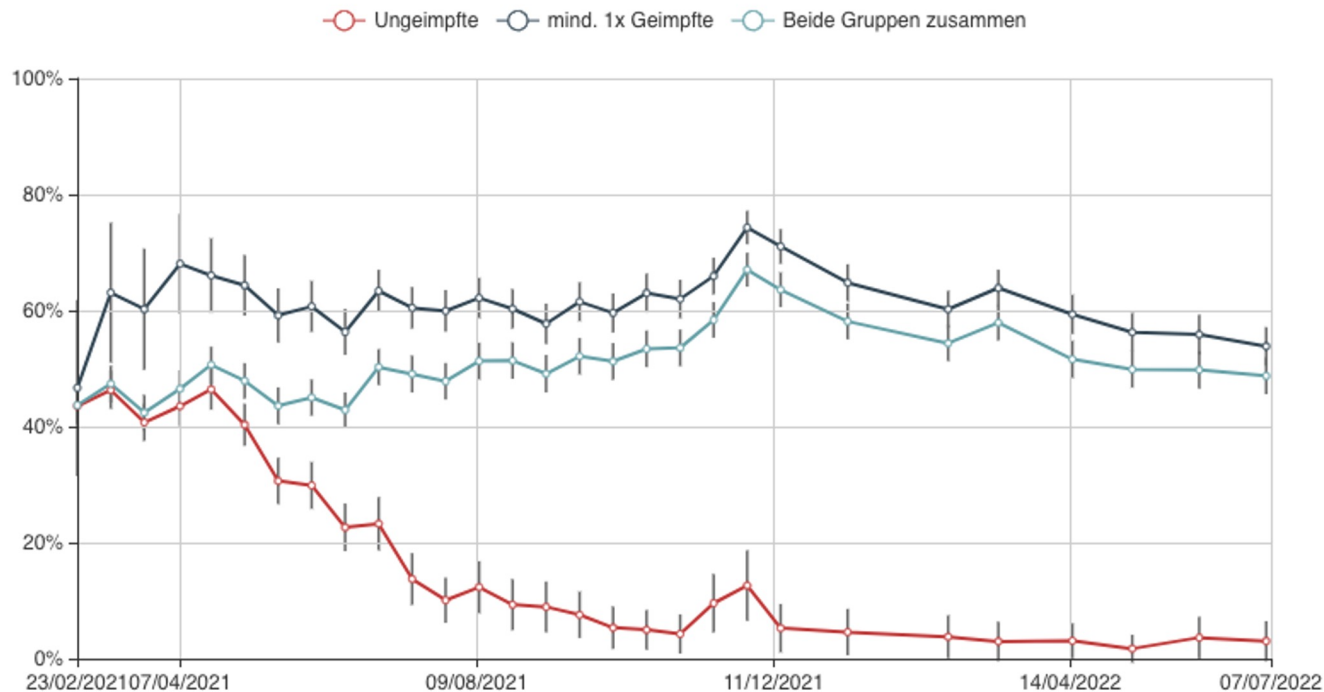
Bei Personen, die noch ungeimpft aber im Prinzip impfbereit sind, gibt es in dieser Befragung eine leicht höhere Bewertung des Risikos. Der Gemeinschaftsschutz ist weniger wichtig als für Geimpfte, der Individualschutz ist bedeutender für die Impfintention.

Die Daten dazu sind auf der vorherigen Folie dargestellt.

Impfpflicht von der Hälfte der Befragten akzeptiert

Zustimmung zu verpflichtender Impfung

Anteile derjenigen, die einer Verpflichtung (eher) zustimmen (Werte 5-7 auf der Skala 1-7)



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Insgesamt befürworten aktuell 49% der Befragten (eher) eine allgemeine Impfpflicht, 24% befürworten sie stark.

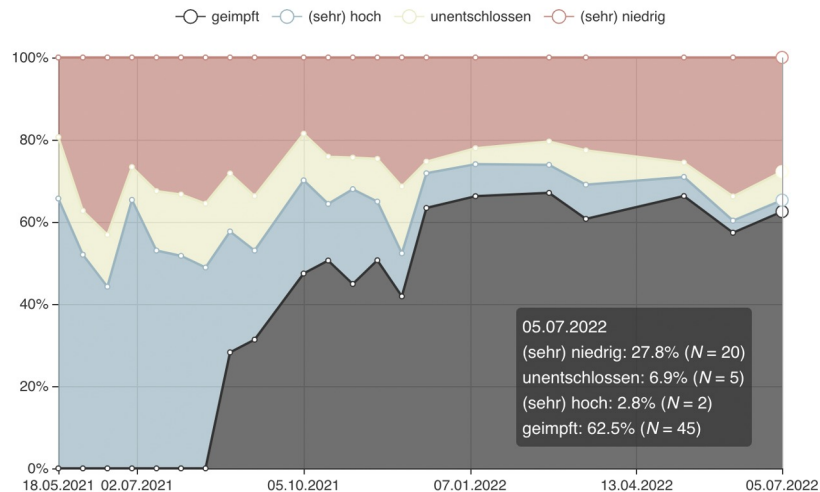
Folgende demographische Ausprägungen sind mit einer *geringeren Akzeptanz* assoziiert:

- Jüngeres Alter
- Leben in Ostdeutschland
- Elternschaft
- Keine Impfung gegen Corona

Kinder gegen Corona impfen

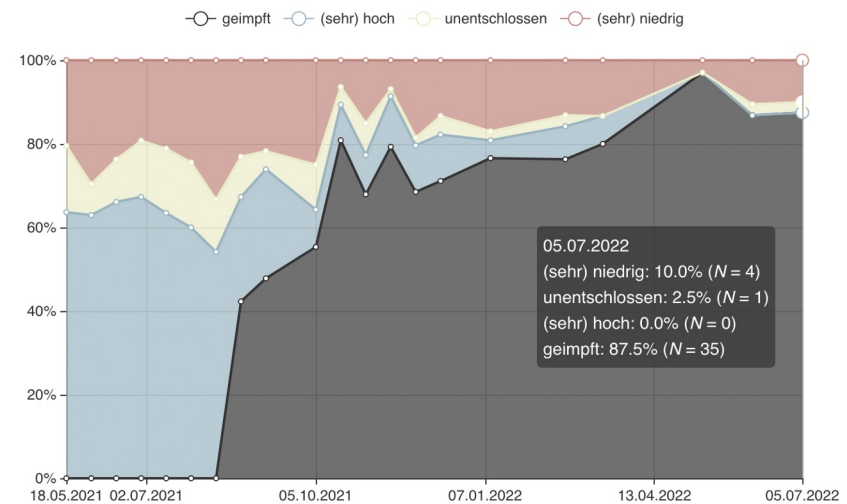
Kinder-Impfbereitschaft ab 12 Jahren

Kinder-Impfintention 12-15 Jahre



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Kinder-Impfintention 16-17 Jahre



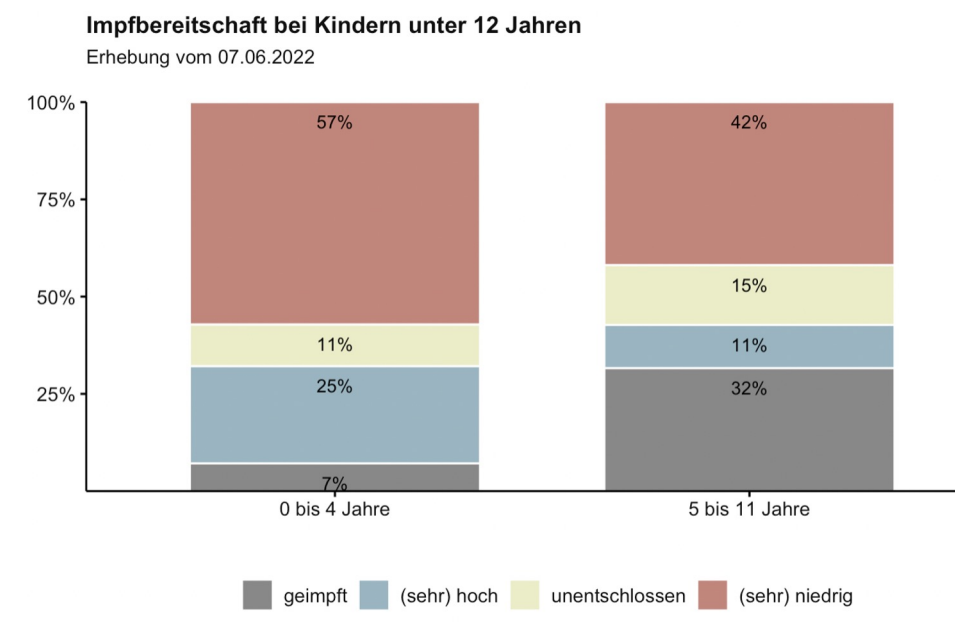
COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Die aktuell erreichbare Impfquote bei Kindern ab 12 (Geimpfte plus Impfbereite) liegt bei ca. 71%, wenn alle Eltern, die es vorhaben, ihre Kinder auch impfen lassen. Das RKI Impfquotenmonitoring gibt den Anteil mindestens einmal geimpfter 12-17 Jähriger mit 72% an. Auch hier sind wie bei den Erwachsenen unter den Ungeimpften nur noch wenige Personen impfbereit.

Aufgrund von der geringen Stichprobengröße für die einzelnen Altersklassen kann es zu größeren Schwankungen in den Anteilen der geimpften Kinder kommen.

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquotenmonitoring.html

Kinder-Impfbereitschaft unter 12 Jahren



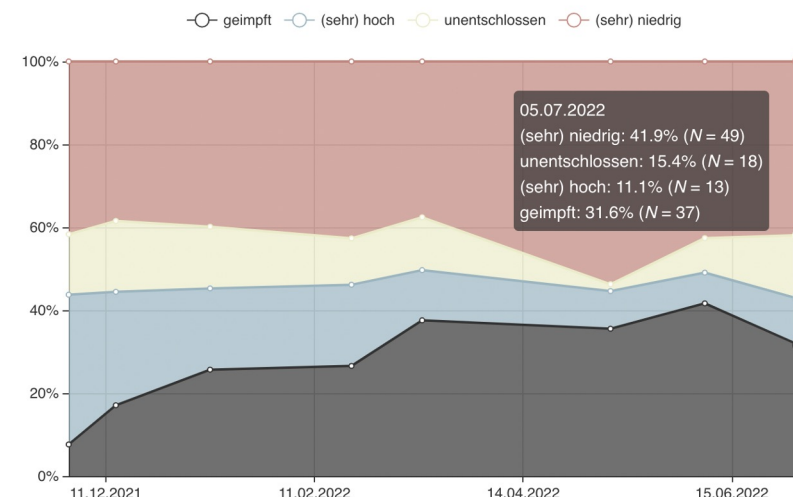
32% der Eltern mit Kindern von 5 bis 11 Jahren haben ihre Kinder impfen lassen (Nach RKI Impfquotenmonitoring: 22.4%). 11% der Eltern mit ungeimpften Kindern sind bereit, diese impfen zu lassen.

ACHTUNG: Die Stichprobe in dieser Studie steht vermutlich dem Impfen positiver gegenüber als die Allgemeinbevölkerung, was möglicherweise den Anteil der Impf-Unwilligen unterschätzt und die erreichbare Impfquote überschätzt.

cosmo-studie.de | COSMO #65 | Erhebung in KW27 2022

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquotenmonitoring.html

Impfstatus und Impfbereitschaft bei Eltern mit Kindern zwischen 5 und 11 Jahren



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Der Zuwachs an **geimpften Kindern** zwischen den Erhebungen im Mai und Juli 2022 ist statistisch nicht bedeutsam. Auch unterscheidet sich die Impfbereitschaft der Eltern der ungeimpften Kinder nicht zwischen der Erhebung der Erhebung im Mai, Juni oder Juli.

Aufgrund von der geringen Stichprobengröße für die einzelnen Altersklassen kann es zu größeren Schwankungen in den Anteilen der geimpften Kinder kommen. Außerdem können Unterschiede schlechter entdeckt werden.

Long Covid

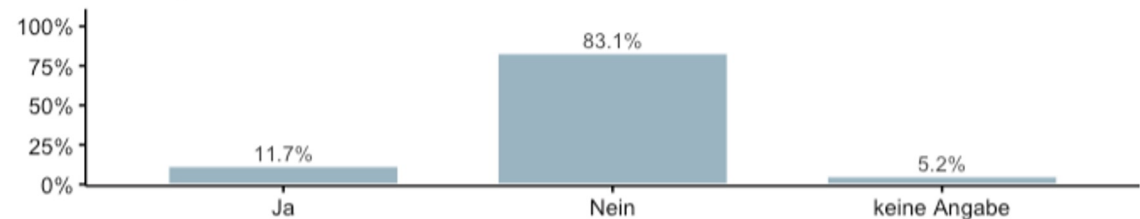
Definition für Befragungsteilnehmende: Unter Long-COVID werden aktuell gesundheitliche Beschwerden gezählt, die jenseits der akuten Krankheitsphase einer SARS-CoV-2-Infektion von 4 Wochen fortbestehen oder auch neu auftreten.

Long Covid

- *Unter Long-COVID werden aktuell gesundheitliche Beschwerden gezählt, die jenseits der akuten Krankheitsphase einer SARS-CoV-2-Infektion von 4 Wochen fortbestehen oder auch neu auftreten.*
- 31% der Befragten gaben an, schon einmal an COVID-19 erkrankt gewesen zu sein.
- 11,7% der ehemals Erkrankten gab an, dass eine Long-COVID Erkrankung vorliegt.
- 29,3% aller Befragten kennt jemanden, der unter Long-Covid leidet.

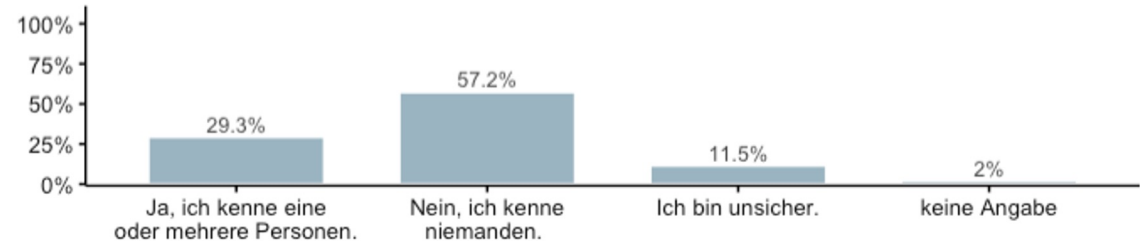
Liegt bei Ihnen eine Long-COVID Erkrankung vor?

Anteil der Befragunsteilnehmenden, die schon einmal eine COVID-19 Erkrankung hatten (n=305)
Erhebung vom 05.07.22



Kennen Sie jemanden, der an Long-COVID leidet?

Anteil der aller Befragunsteilnehmenden vom 05.07.22

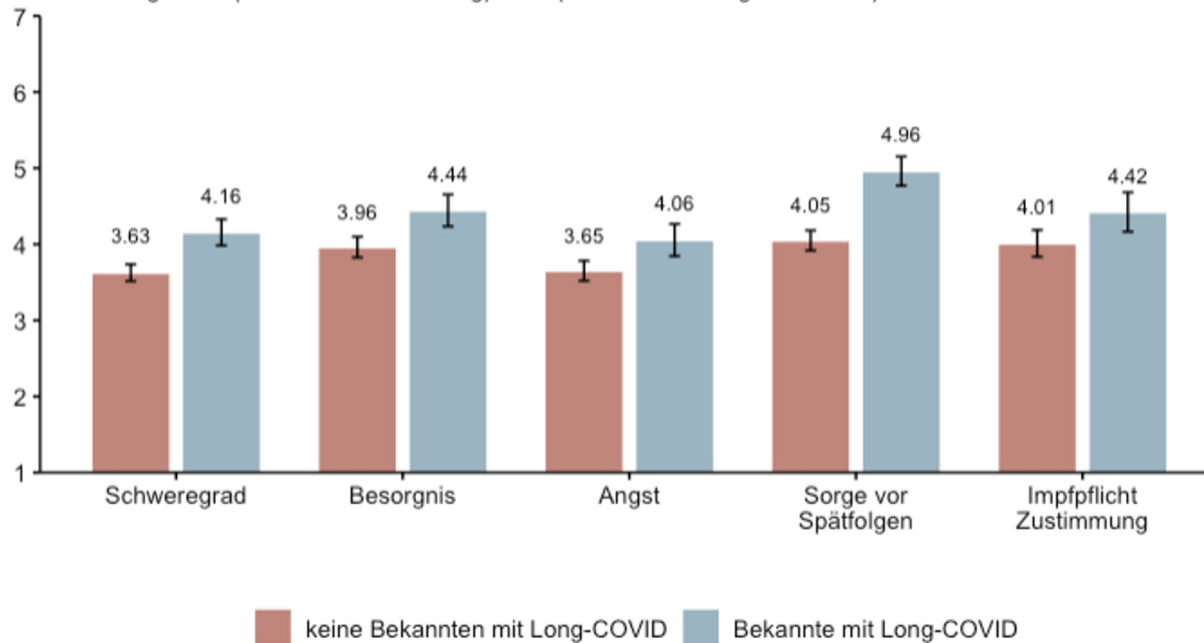


Long-COVID und die Wahrnehmung von COVID-19

COVID-19 Wahrnehmung und das Erleben von Long-COVID im Bekanntenkreis

Erhebungswelle 65 (05.07.2022). Unter allen Befragungsteilnehmenden.

Skalierung von 1 (stimme nicht zu/ wenig) bis 7 (stimme voll und ganz zu/ viel).



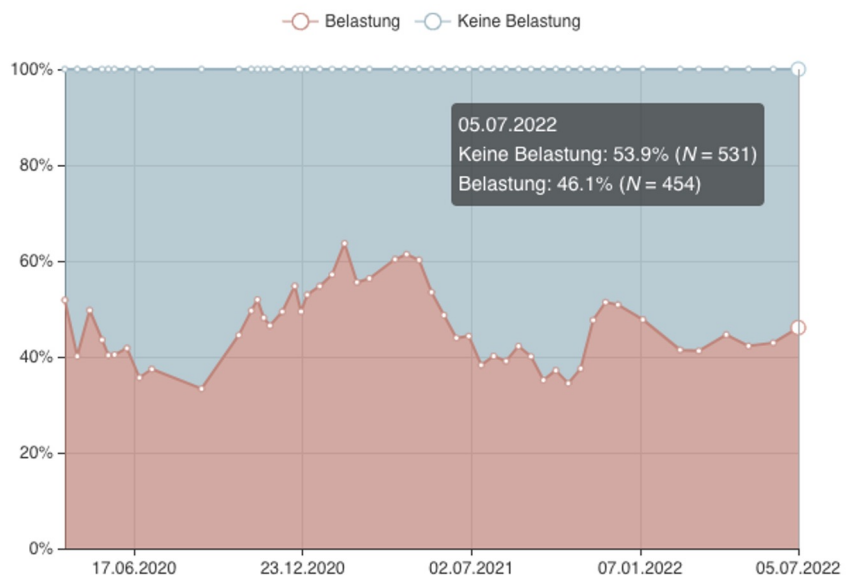
Wer jemanden mit Long-COVID kennt, schätzt eine Infektion als schwerwiegender ein, hat mehr Angst vor einer Infektion und mehr Sorgen vor Langzeitfolgen. Diese Personen sind auch eher für eine Impfpflicht als Menschen, die niemanden mit Long-COVID kennen.

Sorgen

Die aktuelle Belastung geht leicht zurück

Situative Belastung im Zeitverlauf

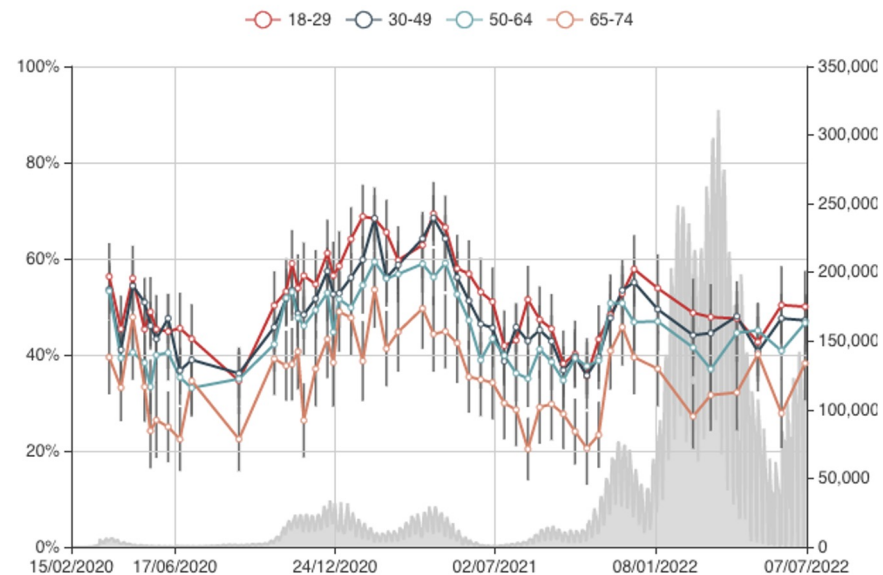
Empfinden Sie Ihre persönliche Situation momentan als belastend?



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Situative Belastung nach Altersgruppen

Empfinden Sie Ihre persönliche Situation momentan als belastend?

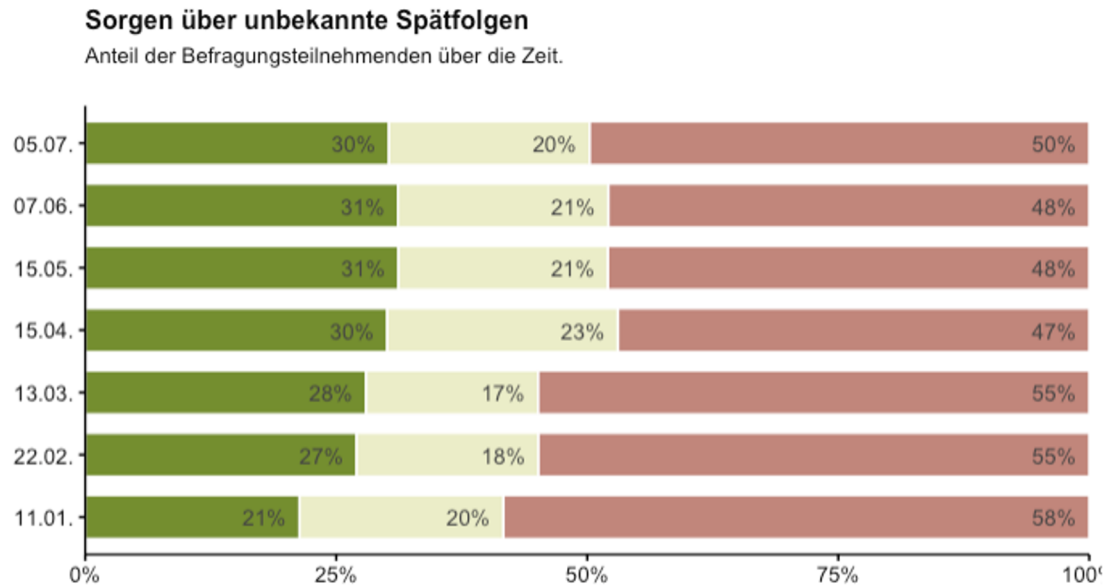


COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

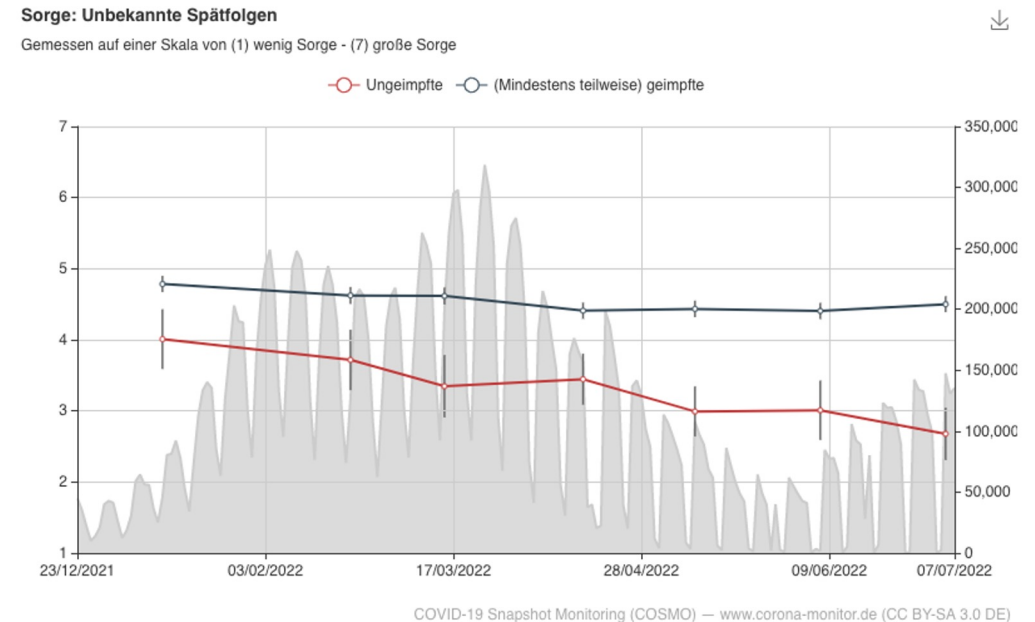
Insgesamt fühlen sich 46% belastet. Ältere sind weiterhin weniger belastet als Jüngere.

Sorgen vor Spätfolgen durch die Infektion

Die Mehrheit der Teilnehmenden hat (eher) große Sorgen, dass COVID-19 Erkrankungen bisher unbekannte Spätfolgen haben. Allerdings geht im Mittel die Sorge vor Spätfolgen seit Januar 2022 signifikant zurück:



Geimpfte haben höhere Sorgen um unbekannte Spätfolgen durch die Erkrankung als Ungeimpfte.
Wer Menschen mit einer Infektion und Menschen mit Long-COVID kennt, hat ebenfalls etwas höhere Sorgen um Spätfolgen durch die Erkrankung.

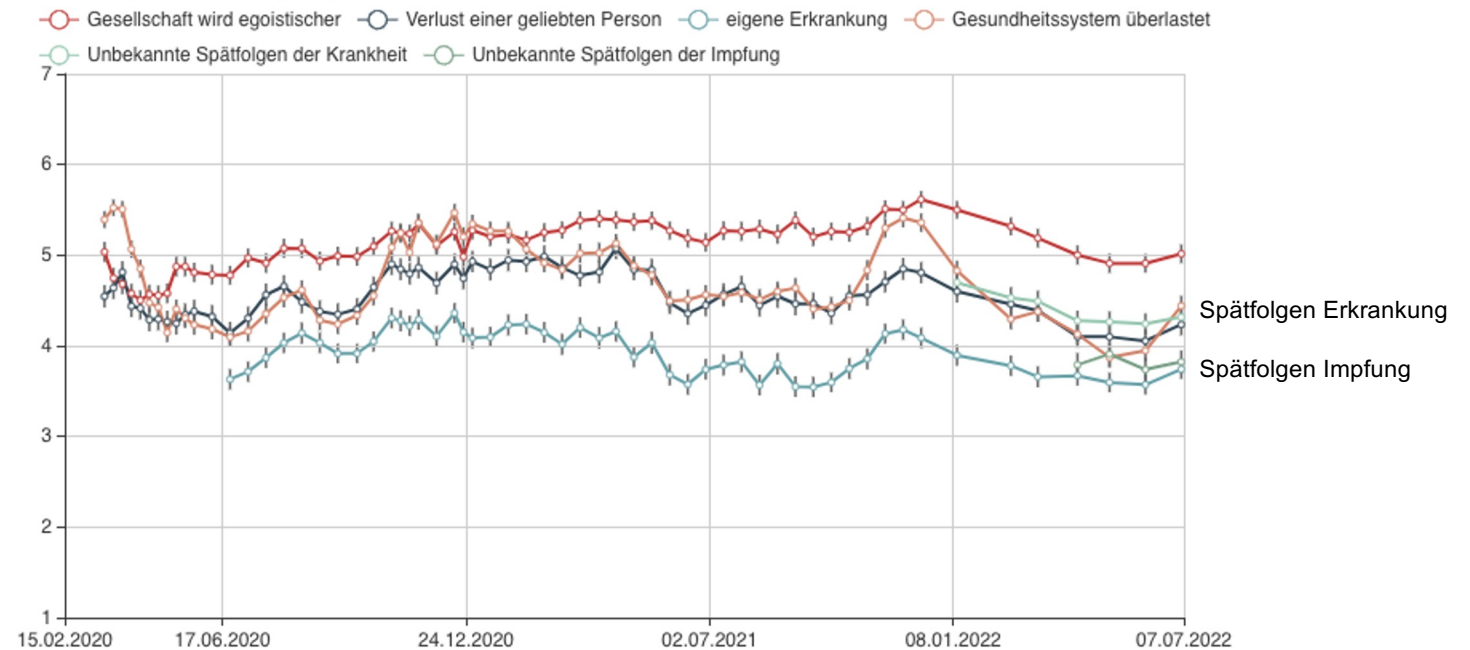


Individuelle Sorgen

Sorgen um den Zusammenhalt der Gesellschaft (Egoismus und langfristige Einschränkung) sind trotz leichter Entspannung über den Sommer 2022 hoch; Sorgen um den Verlust einer geliebten Person oder eine eigene Erkrankung sind stabil. Sorgen um unbekannte Spätfolgen der Erkrankung sind stärker ausgeprägt als Sorgen um unbekannte Spätfolgen der Impfung.

Zentrale Sorgen über die Zeit

Sorgen jeweils gemessen auf einer Skala von 1 (Sehr wenig Sorgen) bis 7 (Sehr viele Sorgen). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.

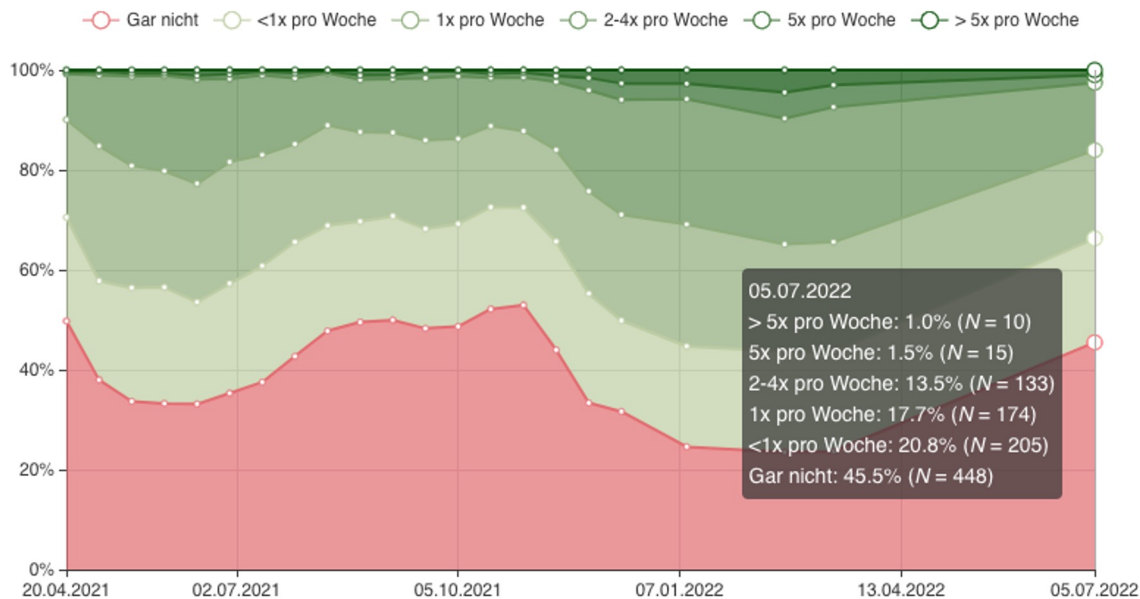


COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Tests

Antigen-Schnelltests: Wie häufig werden sie durchgeführt?

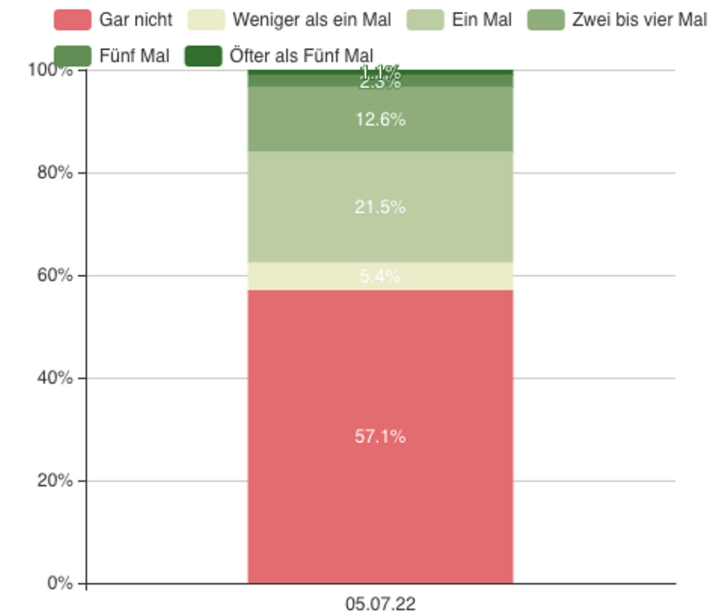
Häufigkeit der Selbsttests innerhalb der letzten vier Wochen



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Wie oft haben Sie in den letzten 7 Tagen einen Schnelltest durchgeführt?

n = 985



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

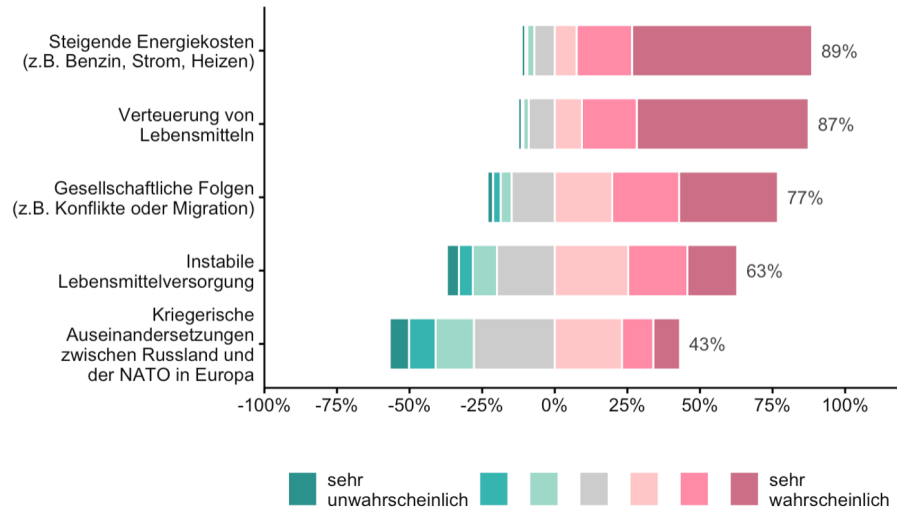
Obwohl die Infektionszahlen und damit die Ansteckungswahrscheinlichkeit steigt, sinkt die Nutzung der Schnelltests. Etwa 40% haben sich in der vergangenen Woche mindestens einmal getestet, etwa 17% testen sich mehrfach in der Woche

Ukrainekrieg, Klimawandel und Corona-Pandemie

Risikowahrnehmung

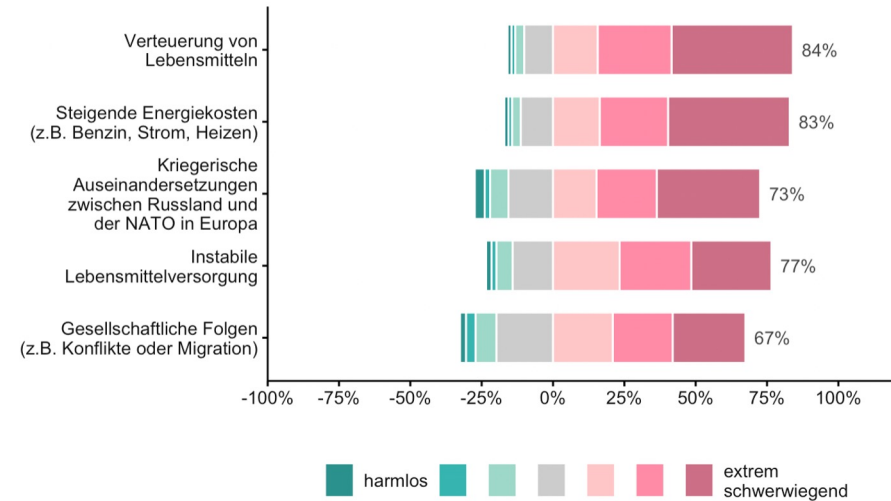
Auftrittswahrscheinlichkeit von Folgen des Ukrainekrieges

Einschätzungen vom 05.07.22



Schweregrad von Folgen des Ukrainekrieges

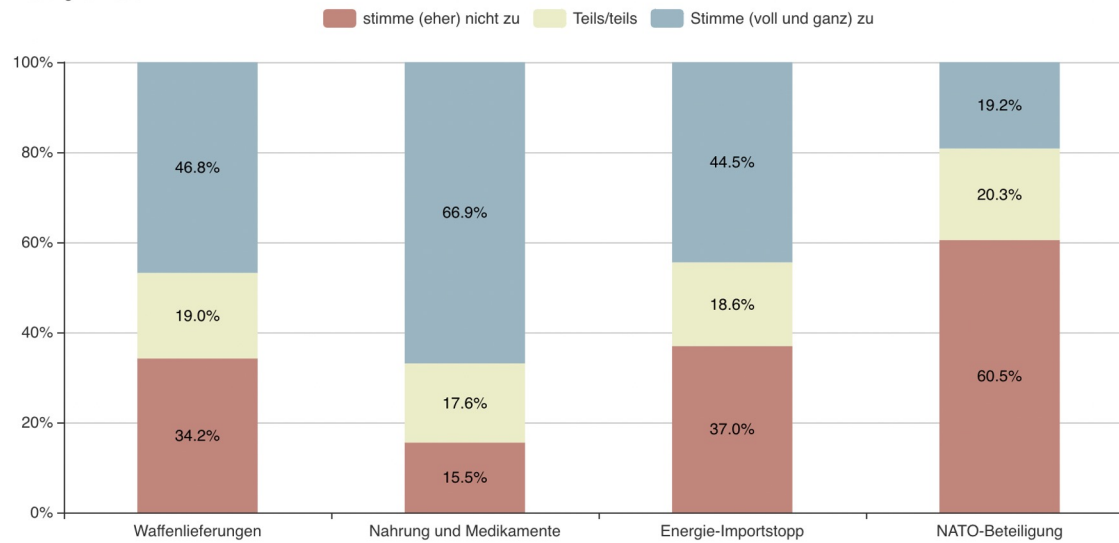
Einschätzungen vom 05.07.22



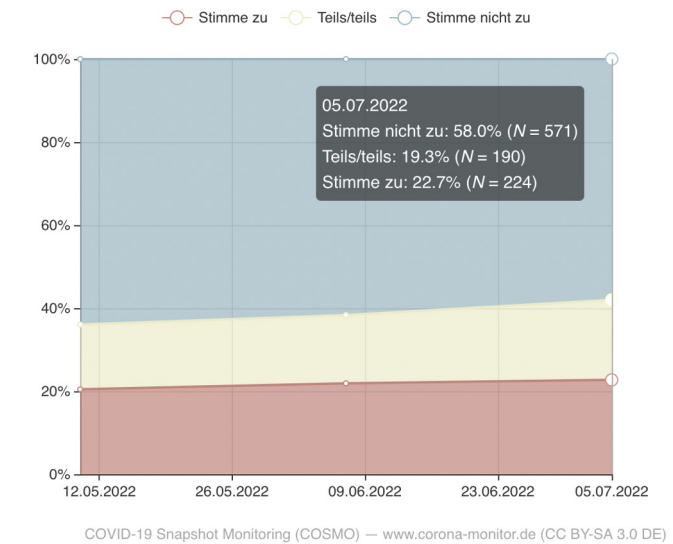
Einstellungen zu Ukraine-Policies

Einstellungen zu verschiedenen Policies

Bewertet auf einer Skala von 1 (Stimme nicht zu) bis 7 (Stimme voll und ganz zu).
Erhebung vom 05.07.22



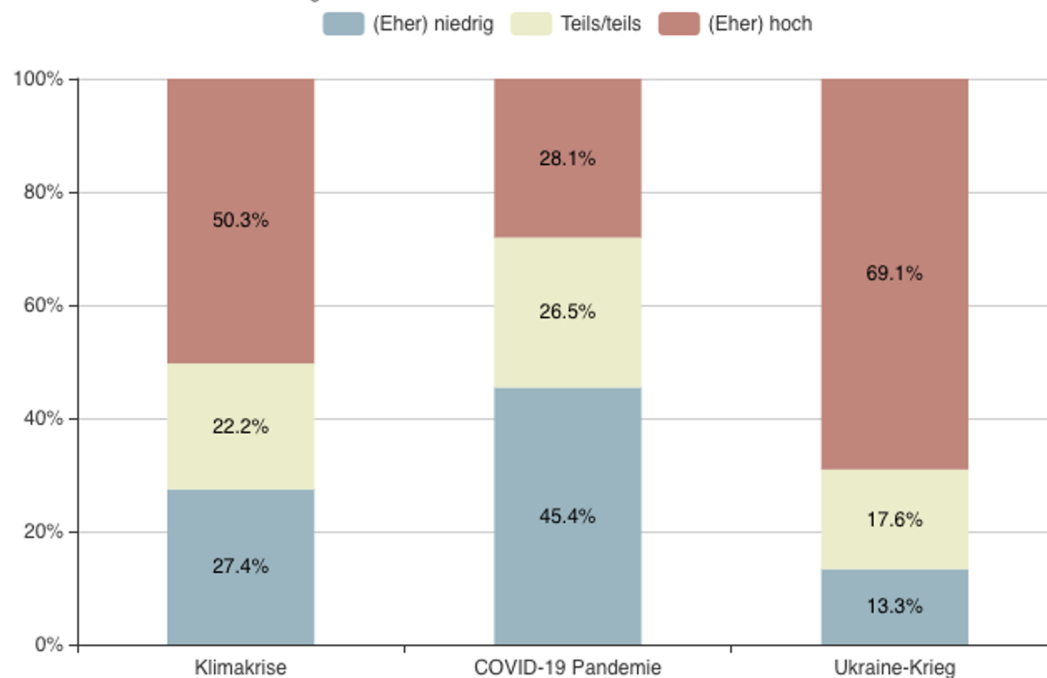
Ich finde die Maßnahmen, die derzeit
[im Umgang mit dem Ukrainekrieg] ergriffen werden, stark übertrieben.



Risikowahrnehmung im Vergleich zu anderen Krisen

Affektives Risiko in Bezug auf...

Durch Mittelung der Dominanz des Themas, Angst und Besorgnis wurde das affektive Risiko bestimmt. Erhebung vom 05.07.22.



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

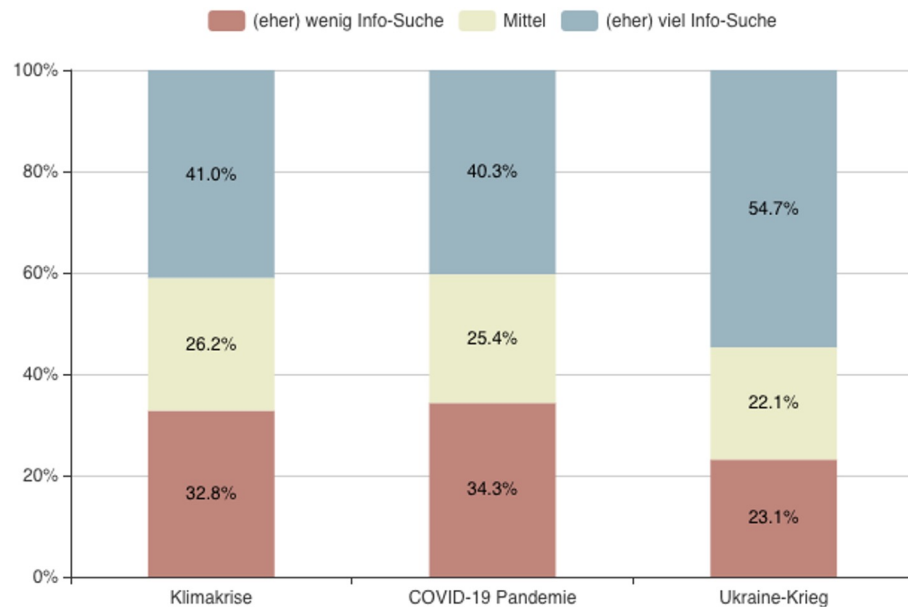
Aktuell ist das gefühlte Risiko am größten in Bezug auf die Ukraine-Krise, gefolgt vom Klimawandel und dann der Corona-Pandemie.

Wer sich wegen des Ukraine-Krieges sorgt, viel darüber nachdenkt oder Angst hat, dem geht es auch in Bezug auf die Corona-Pandemie und die Klimakrise ähnlich.

Informationssuche und Müdigkeit: Krisen im Vergleich

Informationssuche über verschiedene Krisen

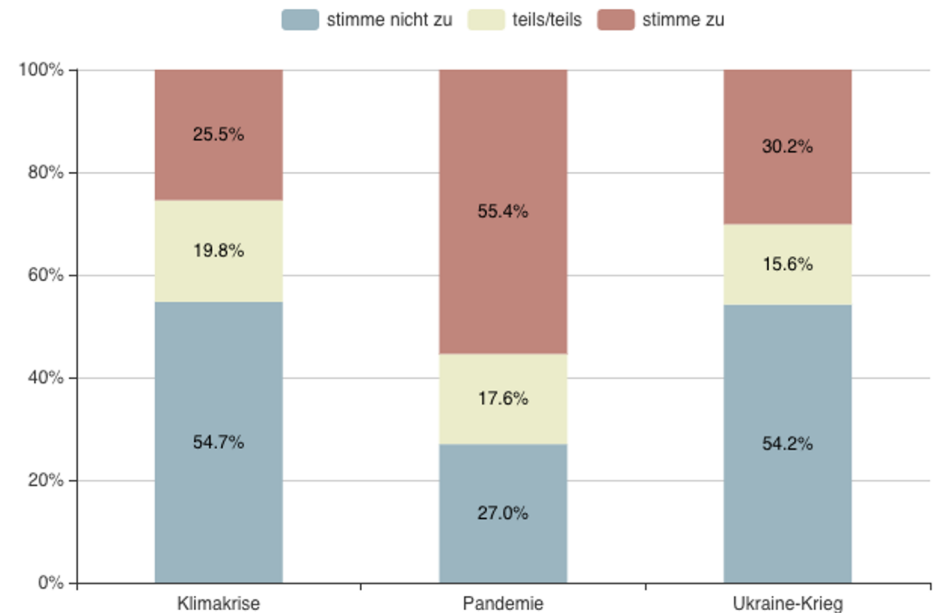
Bewertet auf einer Skala von 1 (nie) bis 7 (sehr häufig). Erhebung vom 07.06.22



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Ich bin es leid, von (Krise) zu hören.

Bewertet auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu). Erhebung vom 07.06.22



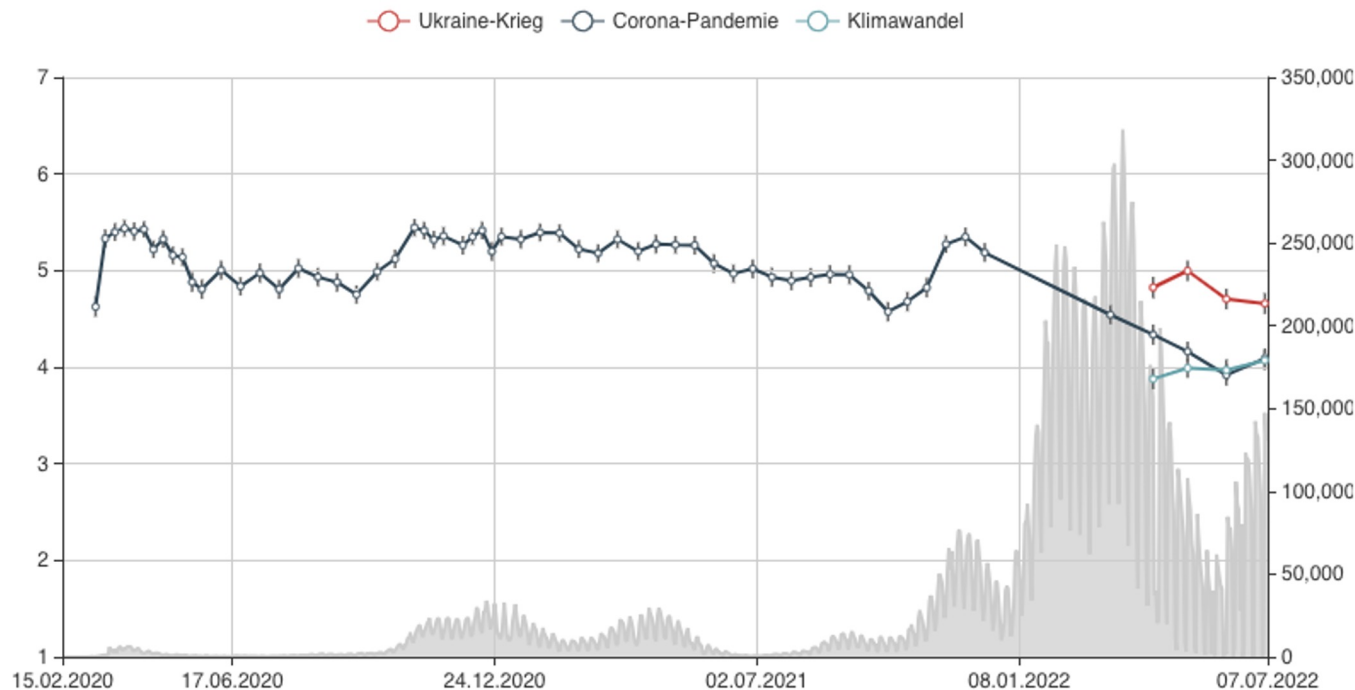
COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

34.3 % der Befragten informieren sich sehr/eher häufig über das Corona-Thema. Im Dezember 2021 haben noch 68,7% der Befragten angegeben, sich sehr/eher häufig zu informieren.

Informationshäufigkeit im Zeitverlauf

Wie häufig informieren Sie sich zum Thema ... ?

Mittelwert auf einer Skala von 1 (nie) bis 7 (Sehr häufig). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Die Informationshäufigkeit im Bezug auf die Corona-Pandemie ist stark gesunken.

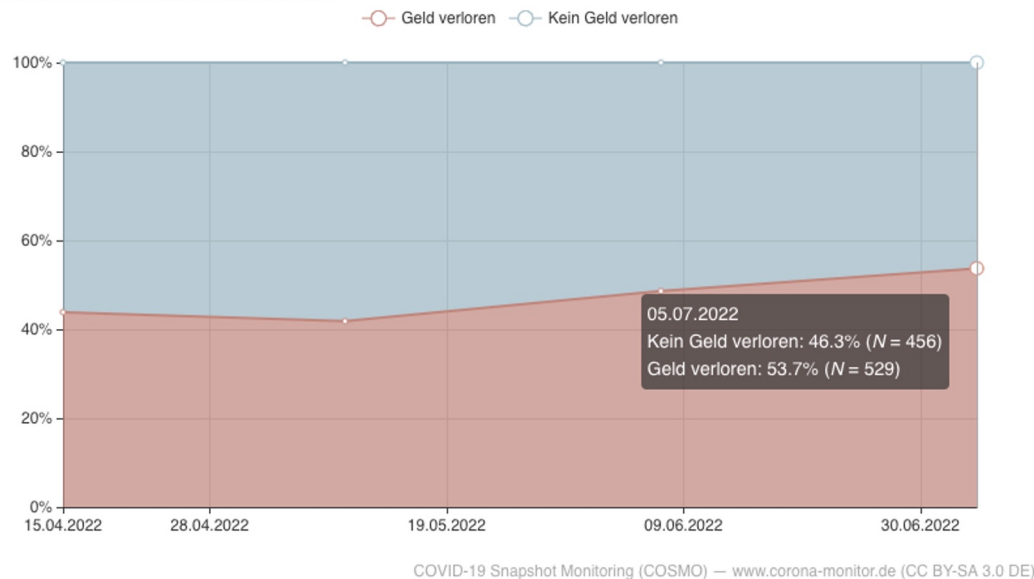
Die Befragten informieren sich aktuell am häufigsten zum Ukraine-Krieg.

Die Informationshäufigkeit im Bezug auf die verschiedenen Krisen hängt moderat miteinander zusammen (die Korrelationskoeffizienten liegen zwischen $r = .52$ und $.57$): Wer sich häufiger in Bezug auf eine Krise informiert, der sucht auch häufiger Informationen zu anderen Krisen.

Finanzielle Verluste durch Kriegsfolgen

Finanzielle Verluste im Zeitverlauf

Durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Krieges in der Ukraine und die Folgen des Krieges, wie hat sich Ihre finanzielle Situation verändert?



Aktuell geben 53.7% der Befragungsteilnehmenden an, durch die Entscheidungen im Ukrainekrieg bereits Geld verloren zu haben.

Wer von Geldverlusten berichtet, hat auch signifikant höhere Sorgen und Ängste, geringere Zustimmung für Entscheidungen wie Energie-Importstopps und findet die Maßnahmen zur Eindämmung des Krieges generell eher übertrieben.

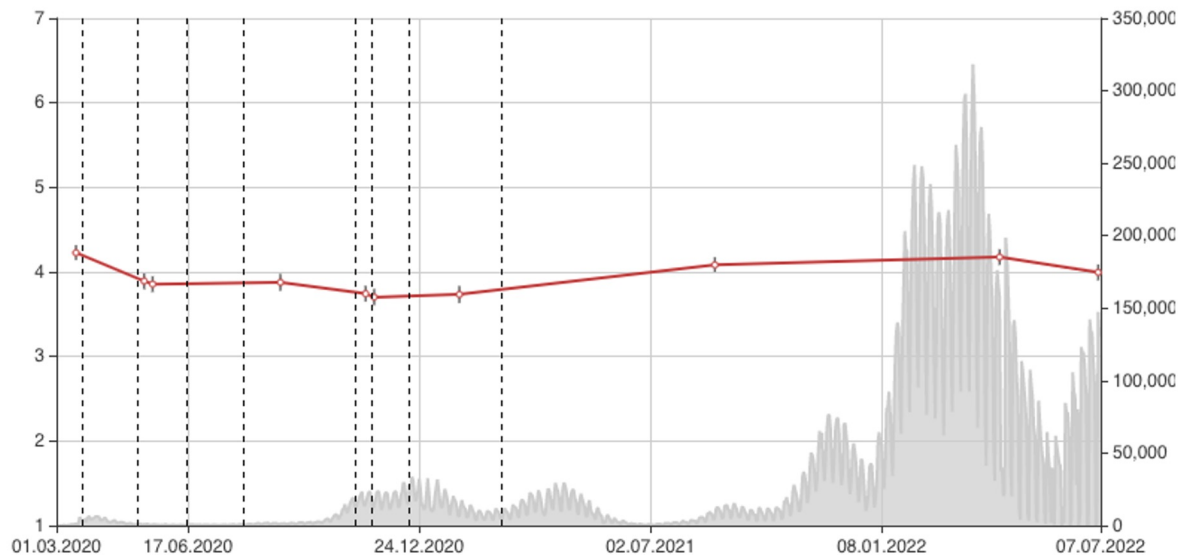
Verschwörungsdenken

Verschwörungsdenken in der COVID-19 Pandemie

Datengrundlage: März 2020 bis zur aktuellen Erhebungswelle



—○— Verschwörungsdenken im Mittelwert aus 5 Items



COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Zusammenhänge zwischen Verschwörungsdenken und...

- Impfbereitschaft gegen COVID-19: **-0.37**
- Häufigkeit Maske tragen: **-0.13**
- Maßnahmen übertrieben finden: **0.4**
- Öffentliche Verkehrsmittel benutzt: **-0.08**
- Auf tierische Nahrung aus ökologischen Gründen verzichtet: **0.06**

COSMO

COVID-19 Snapshot Monitoring COSMO

- Dank neuer finanzieller Förderung durch das Bundesministerium für Gesundheit, das Robert Koch-Institut und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird es weiterhin einmal monatlich COSMO Erhebungen und Auswertungen geben.
- Wissenschaftliche Verantwortung: COSMO Team der Universität Erfurt und des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin; Leitung: Prof. Cornelia Betsch.
- Wir freuen uns, dass folgende Institutionen weiter PartnerInnen der COSMO Studie sind: Robert Koch Institut, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Leibniz-Institut für Psychologie, Science Media Center.
- Zudem wird das Projekt erweitert – eine ähnliche Befragung findet nun auch zum Thema Klimawandel und Gesundheit statt. Die Ergebnisse der *Planetary Health Action Study Erfurt* PACE finden sich nach Publikation ab ca. Ende Juni ebenfalls regelmäßig online

**Viel Erfolg!
Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**

**Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de**

“Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world.” Pasteur



Aktuelles Team Universität Erfurt und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg (Leitung: Cornelia Betsch), Stand Juli 2022

Hinten: Sabine Best, Lars Korn, Sabine Altwein, Kira Maur, Leonie Otten, Parichehr Shamsrizi, Mattis Geiger, Sarah Eitze, Robert Bruckmann, Frederike Taubert, Philipp Sprengholz, Elisabeth Sievert, Pia Gerdes, Cornelia Betsch.
Vorne: Philipp Schmid, Georg Meyer-Hoeven, Lena Lehrer, Collins Adeyanju.
Nicht im Bild: Mirjam Jenny, Lisa Felgendreiff, Dorothee Heinemeier, Hellen Temme, Maxine Pepper, Johanna Hübenthal, Christopher Jäger, Lisa Petersen, Lisa Mai